

Jahresbericht

2024



“Dieser Jahresbericht zeigt, welche Früchte wir nach vier intensiven Arbeitsjahren bereits ernten können. Wir sind alle sehr stolz und dankbar gegenüber den Menschen und Partnerorganisationen die hierzu beigetragen haben.”

—Prof. Dr. Peter Messerli, Director

Titelbild: Eine Frau sammelt
Grassamen in Naibunga, Kenia,
wo halbrunde Erdwälle dazu
beigetragen haben, degradiertes
Land wiederherzustellen und
Lebensgrundlagen zu verbessern
Foto: Kelah Kathure

2024 **Jahresbericht**

Wyss Academy for Nature
at the University of Bern

Contents

Brief an unsere Stakeholder

Der kontinuierlichen Verbesserung verpflichtet – 1

2024 im Kurzüberblick

Ergebnisse erzielt und Reisegeschwindigkeit erreicht – 3

Jahresthema

Ein Aufruf, den Wert der Wälder zu bewahren – 5

Unser Solutionscape-Ansatz – 11

Unsere Solutionscapes: Wie haben sie sich im Jahr 2024 entwickelt? – 12

Kenia Feuchtgebiete für Menschen und Wildtiere erhalten – 15

Kenia Wohlhabendere Menschen in gesünderen Landschaften – 21

Madagaskar Umweltgerechtigkeit in Masoala – 29

Laos Stewardship-Initiativen für Natur und Menschen
in Waldgrenzgebieten – 35

Peru Gesunde Wälder für Menschen – 41

Schweiz Entwicklung im Grossen Moos – 51

Weitere Projekte des Hub Bern: Fokus Wald und Holz – 57

Waldbrand-Management auf der Alpennordseite – 58

Regionale Wertschöpfung Wald und Holz – 61

Unsere Publikationen – 64

Wichtige Kennzahlen – 68

Über uns – 76

Brief an unsere Stakeholder

Der kontinuierlichen Verbesserung verpflichtet

Geschätzte Leserinnen und Leser,

erneut blicken wir auf ein ereignisreiches und intensives Jahr zurück. Das erste Halbjahr 2024 stand ganz im Zeichen einer Evaluation, die von unserer Trägerschaft – der Wyss Foundation, dem Kanton Bern und der Universität Bern – in Auftrag gegeben wurde und an der wir aktiv mitgewirkt haben. Im Rahmen der Beurteilung unserer Regionalen Hubs fand auch ein Projektbesuch in Laos statt, bei dem uns Hansjörg Wyss persönlich begleitete. Sind wir die Investition wert? Die kurze Antwort lautet: «Ja.» Die Ergebnisse bestätigen, dass die Wyss Academy for Nature seit ihrer Gründung vor fünf Jahren erfolgreich leistungsfähige Projektstrukturen auf vier Kontinenten aufgebaut, 89 aktive Projekte lanciert und in den verschiedenen Projektregionen greifbare Resultate erzielt hat. Unser Team umfasst heute weltweit 102 engagierte Mitarbeitende. Fünf Professorinnen und Professoren sorgen mit ihren Forschungsteams dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden (die Liste ihrer Publikationen aus dem Jahr 2024 finden Sie **auf Seite 64**). Unsere regionalen Hubs in Bern, Südamerika, Ostafrika und Südostasien

arbeiten eng mit zahlreichen Partner*innen, lokalen Gemeinschaften und Behörden zusammen.

Natürlich hat die Evaluation auch eine Reihe von Empfehlungen ergeben, die wir uns zu Herzen genommen haben. Eine wichtige Erkenntnis ist, dass die Zusammenarbeit zwischen unseren Hubs weiter intensiviert werden muss. Darüber hinaus entwickeln wir derzeit Kriterien, um die Wirkung unserer Projekte genauer messen zu können. Entsprechend den Empfehlungen hat unser Stiftungsrat die Förderperiode der Wyss Academy um ein zusätzliches Jahr verlängert, bis 2030 statt bis 2029 – eine Entscheidung, die wir sehr begrüßen.

Solutionscapes – und ihre Auswirkungen

Unser Bericht stellt die Grundpfeiler unserer Arbeit in den Mittelpunkt: die sechs Solutionscapes in Kenia, Madagaskar, Peru, Laos und im Kanton Bern. Diese dienen als «Reallabore», also reale Umgebungen, in denen Interessenvertreter*innen aus



Ein Interview mit
unserem Direktor
Prof. Dr. Peter Messerli

Watch on  YouTube



lokalen Gemeinschaften, Regierungen, der Zivilgesellschaft, der Wissenschaft und der Privatwirtschaft gemeinsam Lösungen für drängende Herausforderungen entwickeln, testen und verfeinern. Damit dieser innovative Ansatz erfolgreich sein kann, müssen fünf Schlüsselemente zusammenkommen – alle Einzelheiten zu unserem Solutionscape-Ansatz finden Sie in unserem Erklärvideo [auf Seite 11](#).

Im Februar 2024 haben wir bei unserem Evaluierungsbesuch im semiariden Norden Kenias gezeigt, wie unser Ansatz in der Praxis funktioniert. Dort belegen Daten aus einem unserer Projekte, dass das Anlegen von halbmondförmigen Erdwällen in degradierten Gebieten das Pflanzenwachstum fördert, die Wasserspeicherung im Boden verbessert und die Biodiversität erhöht. Die Wirkung der Wyss Academy zeigte sich auch in Tambopata, Peru, wo wir eng mit örtlichen Interessengruppen zusammenarbeiten, um multifunktionale Landnutzungsmodelle zu entwickeln, die Naturschutz und nachhaltige Lebensgrundlagen miteinander verbinden. In ähnlicher Weise haben wir im Kanton Bern zusammen mit verschiedenen Interessengruppen fünf vielversprechende Pilotprojekte entwickelt, um im Grossen Moos – bekannt als «Gemüsegarten der Schweiz» – den Biodiversitätsverlust und die Bodendegradation zu bekämpfen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über diese Initiativen, sowie auch über unsere Arbeit in Madagaskar und Laos.

Der wahre Wert der Wälder – unser Jahresthema

Wälder beherbergen über 80 Prozent aller landlebenden Tier- und Pflanzenarten und binden rund ein Drittel der CO₂-Emissionen aus fossilen Brennstoffen. Dennoch verschwinden sie in alarmierendem Tempo: jedes Jahr gehen mehr als 10 Millionen Hektaren verloren. Aus diesem Grund haben wir 2024 im Rahmen der Wyss Academy Dialogues eine Reihe lokaler und globaler Veranstaltungen

organisiert. Sie förderten den Austausch lokaler Lösungen, die den wahren Wert der Wälder ins Zentrum stellen und konkrete Massnahmen vorantreiben. Unsere Hubs brachten im Mai und Juni 2024 Menschen aus unterschiedlichen Interessensgruppen, die mit dem Thema eng verbunden sind, zu Gesprächen zusammen. Diese Dialoge auf vier Kontinenten gipfelten im Oktober in einer online gehaltenen globalen Syntheseveranstaltung. Tatsächlich werden Wälder allzu oft auf ihren wirtschaftlichen Wert reduziert, dabei sind sie für die Gesellschaft, die Kultur und auch das spirituelle Wohlbefinden der Menschen von entscheidender Bedeutung. Vor allem aber erfüllen sie eine unverzichtbare Funktion, indem sie zugleich die Biodiversität erhalten und dem Klimawandel entgegenwirken. Dies war eine der wichtigsten Erkenntnisse, die wir im Oktober 2024 auf der 16. Konferenz der Vertragsparteien der UN-Biodiversitätskonvention in Cali, Kolumbien, vorgestellt haben, wo die Wyss Academy erstmals mit einer Delegation vertreten war. Mehr über unser Jahresthema erfahren Sie [auf Seite 5](#).

Während wir auf ein intensives und wegweisendes Jahr zurückblicken, nähern wir uns auch einem Meilenstein: Im Jahr 2025 feiert die Wyss Academy ihr fünfjähriges Bestehen. Unser aktueller Jahresbericht präsentiert die Höhepunkte unserer Arbeit und die Ergebnisse, die wir 2024 mithilfe der in den Vorjahren geschaffenen Grundlagen erzielt haben. Wir sind sehr stolz auf diese Erfolge und danken unseren engagierten Mitarbeitenden, Partner*innen, dem Stiftungsrat und dem Beratenden Ausschuss für ihre wertvollen Beiträge.

Liebe Leserinnen und Leser, wir freuen uns auf Ihre Meinung und Ihre Rückmeldungen.

Prof. Dr. Christian Leumann
Präsident des Stiftungsrats

Prof. Dr. Peter Messerli
Direktor

Ergebnisse erzielt und Reisegeschwindigkeit erreicht

Die Metapher «ein Flugzeug im Flug bauen» wird oft benutzt, um die rasante Entstehung und Entwicklung der Wyss Academy zu beschreiben. Im Jahr 2024 hat die Stiftung ihre Reisegeschwindigkeit erreicht und greifbare Ergebnisse erzielt, die Menschen und Natur einen echten Nutzen bringen.

Solutionscapes

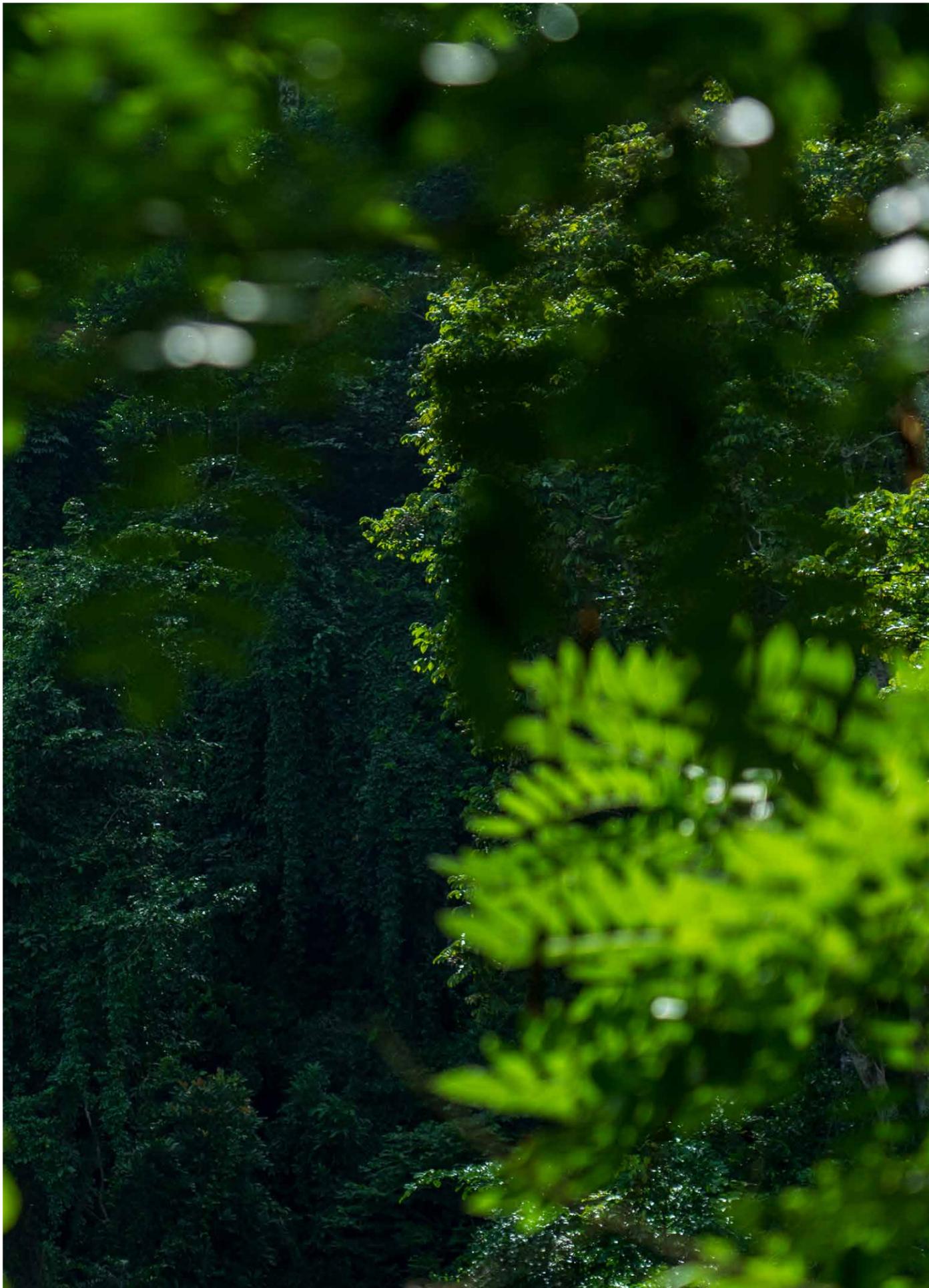
6

Projekte

89

Publikationen

43



Jahresthema

Ein Aufruf, den Wert der Wälder zu bewahren

Wälder beherbergen weltweit über achtzig Prozent aller landlebenden Arten, doch dieser wertvolle Lebensraum schwindet in alarmierendem Tempo: Über 10 Millionen Hektaren Wald gehen jährlich verloren. Das entspricht der Fläche von 14 Millionen Fussballfeldern.

Parallel zur zunehmenden Bedrohung besteht ein enormes Potenzial für die Umsetzung neuer Lösungsansätze zur Bewältigung der Krise. Aus diesem Grund hat die Wyss Academy 2024 die Wyss Academy Dialogues ins Leben gerufen. Diese Initiative umfasst eine Reihe innovativer lokaler und globaler Veranstaltungen, die sich mit einer Frage befassen, die in allen vier regionalen Hubs der Wyss Academy diskutiert wurde: Was ist der wahre Wert der Wälder?

Die Dialoge fanden im Mai und Juni 2024 als Präsenzveranstaltungen von jeweils zwei Tagen in Südamerika, Europa, Ostafrika und Südostasien statt und gipfelten im Oktober in einem globalen Dialog, der die Teilnehmenden aus allen Regionen online zusammenbrachte. Die Initiative involvierte verschiedene Interessengruppen, die in jeder der vier Regionen eine enge Verbindung zum Wald haben, darunter Indigene Völker und lokale Gemeinschaften, Wissenschaftler*innen,

Politiker*innen, Naturschützer*innen und Unternehmer*innen. Die Veranstaltungen stellten ihre einzigartigen Perspektiven auf den Wert der Wälder ins Zentrum und förderten den gegenseitigen Austausch von Ideen, Erkenntnissen und Erfahrungen. Daraus ergaben sich konkrete Möglichkeiten, um mit neuen Lösungsansätzen zu experimentieren, so dass nun bereits entsprechend Wissen in die Praxis umgesetzt wird.

«Das sind Menschen, die tatsächlich vom Wald leben, aber normalerweise nicht miteinander sprechen. Wir haben ein Format entwickelt, mit dem wir sichere Räume schaffen konnten – und zwar so, dass es für alle Regionen funktioniert hat», sagt Tatjana von Steiger, Head of Global Policy Outreach und Leiterin der Wyss Academy Dialogues über den wahren Wert der Wälder. Und sie erklärt weiter: «Wir alle bewegen uns normalerweise in unseren individuellen «Blasen». Wenn wir an etwas arbeiten, tun wir das oft mit Menschen aus derselben Blase. Die Idee war also, einen Prozess zu entwickeln, der eine gemischte Gruppe von Menschen wirksam zusammenbringt – so, dass eine Gemeinschaft entsteht.»

Ein Thema im Rahmen der Dialoge war das Paradox, dass gesunde Wälder, obwohl

Der geschützte Wald von Farankaraina an der Bucht von Antongil, Madagaskar, den die Teilnehmenden des dortigen Dialogs über den wahren Wert der Wälder besuchten.
Foto: Svitlana Lavrenciuc

sie zu den wertvollsten Ressourcen der Welt gehören, oft nur für das wertgeschätzt werden, was ihnen entnommen werden kann - etwa Holz, Gold und andere Rohstoffe – oder für das Land, das sie bedecken. Bäume und Pflanzen werden beispielsweise oft gerodet, um Platz für die Ausweitung der Landwirtschaft oder der Rinderzucht zu schaffen. Aus dieser engen wirtschaftlichen Perspektive betrachtet, bringen intakte Wälder zu wenig Ertrag, um den Lebensunterhalt der lokalen Bevölkerung zu sichern.

«Wälder bieten den Menschen zahlreiche Leistungen, die über das Wirtschaftliche hinausgehen – sie haben eine soziale, ökologische und kulturelle Bedeutung. Sie schützen vor Überschwemmungen, helfen Biodiversität zu erhalten und tragen zum Klimaschutz bei. Sie haben auch einen hohen kulturellen und spirituellen Wert und dienen beispielsweise als Orte, wo Menschen ihre Vorfahren ehren. Auf allen vier Kontinenten hat sich

bestätigt, dass diese vielfältigen Werte zwar weitgehend anerkannt werden, die Nutzung der Wälder aber weiterhin hauptsächlich durch wirtschaftliche Bewertungen bestimmt ist, während die sozialen und ökologischen Leistungen des Waldes unberücksichtigt bleiben», so Prof. Dr. Peter Messerli, Direktor der Wyss Academy for Nature.

Vom Dialog zum konkreten Handeln

Dieschiedenen Interessengruppen, die an den Dialogen teilnahmen, entwickelten zahlreiche Ideen und bestätigten teilweise bereits bestehende Ansätze. Daraus resultierte eine Vielzahl von Massnahmen und konkreten Ergebnissen. So wurden in Madagaskar beispielsweise fünf Projekte initiiert, die sowohl dem Schutz der Wälder dienen als auch der lokalen Bevölkerung ein besseres Einkommen ermöglichen sollen. Sie befassen sich mit ökologisch verantwortungsvoller Bienenzucht, Umweltbildung, Entwicklung für alle,

Wirksame Massnahmen zum Schutz der Wälder

Die Abholzung und die Schädigung von Wäldern tragen erheblich zum weltweiten Treibhausgasanstieg bei. Während Bäume und Vegetation in unberührten Wäldern Kohlenstoff binden und speichern, geben geschädigte Wälder diesen wieder an die Atmosphäre ab, was die globale Erwärmung und den Klimawandel weiter beschleunigt. Nur schon die Entwaldung in den Tropen verursacht erschreckende zwanzig Prozent des jährlichen weltweiten Treibhausgasanstiegs.

Untersuchungen der Wyss Academy aus dem Jahr 2024 zeigen, dass Schutzgebiete das wirksamste Mittel zum Erhalt der Wälder sind. Es gibt jedoch auch deutliche Hinweise darauf, dass sich alternative Schutzmassnahmen wie Indigene Territorien und Konzessionen für Nichtholzprodukte aus Wäldern langfristig ebenfalls positiv auswirken. *«Diese Alternativen können Win-Win-Lösungen schaffen, von denen sowohl die Umwelt als auch die lokalen Gemeinschaften profitieren. Ihr Nutzen sollte anerkannt und auf nationale und internationale Biodiversitätsverpflichtungen angerechnet werden»,* sagt Dr. Pablo Negret, der die Studie des Forschungsteams Landsysteme und

Nachhaltigkeitstransformationen in Zusammenarbeit mit dem Hub Südamerika geleitet hat. Die derzeit in Begutachtung befindliche Studie untersuchte die Auswirkungen verschiedener Modelle zur Governance des Waldes auf Entwaldung und Kohlenstoffemissionen im peruanischen Amazonasgebiet von 2000 bis 2021.

Ausrichtung und Auswirkungen von Schutzgebieten wurden auch während der Wyss Academy Dialogues diskutiert. *«Untersuchungen aus den letzten 15 Jahren zeigen, dass der Naturschutz aufgrund von Zugangsbeschränkungen zu den Wäldern für die lokalen Gemeinschaften erhebliche Kosten verursachen kann. Alternative Einkommensquellen, die dazu dienen sollen, lokale Kosten auszugleichen, erreichen die ärmsten Bevölkerungsgruppen oft nicht – was ihre Armut noch verschärft. Diese lokalen Kosten und die damit verbundenen Zielkonflikte müssen wir stärker anerkennen und in unsere Entscheidungen einbeziehen.»*, unterstrich Dr. Sarobidy Rakotonarivo, Forschungsleiterin Umweltsozioökonomie an der Universität Antananarivo und Teilnehmerin an den Dialogen in Madagaskar.



Vertreter*innen von Indigenen Völkern, akademischen Institutionen, Nichtregierungsorganisationen und dem Privatsektor tauschen sich in Manaus, Brasilien, über ihre persönlichen Beziehungen zum Wald aus.

Foto: Alailson Santos

einer Bibliothek der Traditionen sowie mit Gesetzen zur Förderung des Waldschutzes und des lokalen Engagements.

In der Schweiz reichten die angestossenen Initiativen von der Idee eines «Heilwaldes» für ein neues Krankenhaus in Baden bis hin zur Neubewertung von Wäldern im Hinblick auf ihre positiven Effekte auf das Wohlbefinden und die Förderung sozialer Interaktion. Eine weitere Initiative war die Konzeption eines «Biodiversitätsmarktplatzes», der darauf abzielt, Angebot und Nachfrage besser aufeinander abzustimmen und gleichzeitig den Transaktions- sowie Koordinationsaufwand zu verringern. Sowohl in Südostasien als auch in Südamerika erwies sich Advocacy und Interessenvertretung als zentrales Thema. Trotz der geografischen Distanz – in Südostasien konzentrierten sich die Diskussionen auf die Realitäten entlang des Mekong, in Südamerika auf den Amazonas-Regenwald – legten beide Dialoge einen starken Schwerpunkt auf die Aufwertung von Indigenem Wissen. Sie trugen auch zur Entstehung einer wachsenden «Community of Practice» bei, die seither bei der Advocacy-Arbeit und konkreten Massnahmen Unterstützung bietet. Zudem verhalfen insbesondere die Diskussionen in Südamerika, diesen Themen sowie möglichen Wegen zur Schaffung von Wissen und Erfahrung in diesem Bereich zu einer stärkeren Beachtung. Dies wiederum kam dem Beitrag der Wyss Academy anlässlich der **16. Konferenz der Vertragsparteien (COP16) der UN-Biodiversitätskonvention** im Oktober 2024 in Cali, Kolumbien, zugute.

«Die Botschaft, die wir an die COP16 mitbrachten, lautete: Ökologische und soziale Werte müssen verteidigt werden gegenüber einem Wirtschaftssystem, das sie ausser Acht lässt. Das ist fundamental wichtig, und wir müssen offen darüber diskutieren – und gleichzeitig entsprechende Innovationen vorantreiben», so Messerli.

Die Dialoge stiessen auf das Interesse der Organisator*innen der jährlichen **FLARE-Konferenz** in Rom, wo das innovative Format und die zentralen Erkenntnisse einem internationalen Publikum aus Forschung, Praxis und Politik vorgestellt wurden. In Zusammenarbeit mit dem **Istituto Svizzero** lancierte die Wyss Academy zudem ein Aufenthaltsstipendium, bei dem es darum ging, das Thema der Dialoge mittels Kunst zu vermitteln. Dabei fingen eine Schweizer Künstlerin und ein madagassischer Künstler, einzigartige Perspektiven ein und präsentierten ihre Interpretationen in einer **inspirierenden Performance** am Istituto Svizzero in Rom.

Im Oktober 2024 fand ein globaler Online-Dialog als Abschluss der Diskussionsreihe statt. Er diente sowohl der feierlichen Würdigung als auch als Plattform, auf der die Teilnehmenden neue Ideen präsentieren konnten. Für 2025 ist ein weiterer Online-Dialog geplant, bei dem die Beteiligten über ihre Erfahrungen reflektieren, Fortschritte austauschen, Erfolge feiern, Herausforderungen gemeinsam angehen und ihr Engagement für konkrete Veränderungen bekräftigen können.

Der Weg zum erfolgreichen Dialog

Um tiefgehende Gespräche zu gewährleisten und wirkungsvolle Ergebnisse zu erzielen, wurde eine Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren und Methoden in die Vorbereitung und Durchführung der Wyss Academy Dialogues einbezogen. Die Wyss Academy organisierte die Dialoge innerhalb eines engen Zeitrahmens (Mai–Juni 2024) und arbeitete dabei mit **Impact Hub** zusammen, einem weltweit tätigen Netzwerk, das seine Expertise bezüglich Prozessgestaltung – insbesondere die Methodik des «Art of Hosting» – und seine Netzwerke im Privatsektor einbrachte. Regionale Organisationen trugen inhaltliches Fachwissen und lokale Kontakte bei, und eine eigens dafür zusammengestellte Forschungsgruppe erstellte einen globalen Synthesereport, der die Diskussionen und Erkenntnisse aus den regionalen Dialogen einschliesslich theoretischer Reflexionen zusammenfasste.

Einige Grundprinzipien waren entscheidend für die Umsetzung dieses universellen Formats, das in allen Regionen erfolgreich angewandt werden konnte: Es galt, Vertrauen zwischen den Teilnehmenden aufzubauen, die lokalen Kontexte und die unterschiedlichen Realitäten jeder Region zu respektieren sowie ein gemeinsames Verständnis der Systeme und der damit verbundenen Herausforderungen zu schaffen. Zu jedem Dialog gehörte überdies eine motivierende, verbindende Aktivität. So besuchten alle Teilnehmenden gemeinsam örtliche Wälder, um sich über ihre Sichtweisen auszutauschen und ihr Engagement und ihre Zusammenarbeit für nachhaltigere Beziehungen zu den Wäldern zu stärken.

Die Dialoge gaben verschiedenen Interessengruppen eine Stimme und ermöglichten einen fairen und

offenen Austausch, aus dem neue Ideen für die Praxis und gemeinsame Erklärungen zum wahren Wert der Wälder hervorgingen. Der globale Online-Dialog im Oktober 2024 schloss den Prozess ab und bot eine weitere Gelegenheit, Ideen vorzustellen und gemeinsam über Erfolge und notwendige Verbesserungen nachzudenken, beispielsweise eine stärkere Einbindung des Privatsektors.

Nächste Schritte werden vor allem darauf abzielen, dass die bestehenden Initiativen weiter gedeihen – getragen von der engagierten Community, die in diesem Prozess entstanden ist. Neben dem für 2025 geplanten nächsten Online-Dialog arbeitet die Wyss Academy daran, den Ansatz weiterzuentwickeln, um das Format übertragbar zu machen und anderen Organisationen mit ähnlichen Vorhaben zur Verfügung zu stellen. Schliesslich soll eine Publikation die wichtigsten Erkenntnisse darüber zusammenfassen, wie dieses Dialogformat sinnvolle Gespräche und Entscheidungen zu komplexen Themen wie dem wahren Wert der Wälder vorantreiben kann.



Tatjana von Steiger (Mitte), Roger Schmidt (links, Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern) und Georg von Graefe (rechts, Stadtoberförster der Stadt Baden) diskutieren im schweizerischen Emmental über den Wert der Wälder in der Schweizer Energiestrategie 2050.
Foto: Natalia Peralta



Teilnehmende des Dialogs in Südostasien besuchen einen Wald in der thailändischen Provinz Nan, um sich dort über ihre Sichtweisen und ihre umfassenden Kenntnisse der Region auszutauschen.

Foto: Decha Pintasan

Expert*innen verbinden bestehendes akademisches und traditionelles Wissen, um nachhaltige Lösungen für den Wald in Maroantsetra, Madagaskar, zu unterstützen und zu verbessern.

Foto: Daria Vuistiner





Unser Solutionscape- Ansatz

Der einzigartige Ansatz der Wyss Academy mit seinem Fokus auf Solutionscapes ist darauf ausgelegt, Lösungen für komplexe Herausforderungen zu finden, die sowohl den Menschen als auch die Natur betreffen. Dazu gehören beispielsweise Umweltschäden und der zunehmende Druck auf natürliche Ressourcen, der entsteht, wenn Wildtiere und lokale Gemeinschaften um dieselben Lebensräume und Ressourcen konkurrieren. Der Ansatz konzentriert sich auf lokale Prioritäten unter Wahrung einer globalen Perspektive und bringt Indigene Volksgruppen, lokale Gemeinschaften, Regierungen, Unternehmen, Wissenschaftler*innen zusammen, um gemeinsam praxistaugliche Lösungen zu entwickeln und zu testen. Entdecken Sie die fünf Schlüsselemente, die diesen Ansatz so effektiv machen.



Unser Ansatz – erklärt

Watch on YouTube



Unsere Solutionscapes

Wie haben sie sich im Jahr 2024 entwickelt?





Kenia

Feuchtgebiete für Menschen und Wildtiere erhalten

Das Solutionscape «Feuchtgebiete für Menschen und Wildtiere erhalten» fokussiert auf das Gambella-Feuchtgebiet im Norden Kenias zwischen dem wasserreichen Hochland des Mount Kenya und dem trockenen Tiefland.

Dieses Satellitenbild des Gambella-Feuchtgebiets verdeutlicht die komplexen Herausforderungen rund um das Wasser und die konkurrierenden Ansprüche der unterschiedlichen Interessengruppen. In dieser dynamischen Landschaft ist eine nachhaltige Wasserbewirtschaftung besonders wichtig, um ökologische und menschliche Bedürfnisse ins Gleichgewicht zu bringen.

Bildnachweis: Planet Labs PBC (2024)

Traditionell diente das Feuchtgebiet als wichtige Wasserquelle, insbesondere während der Trockenzeit, wenn es den Nutztieren der nomadischen Viehzüchtenden sowie Wildtieren – darunter grossen Elefantenherden – Weideland bot. Lange Zeit nutzten auch Bauernfamilien das Wasser aus der Quelle und dem Fluss, die hier entspringen. In den letzten Jahren hat sich die Landnutzung jedoch markant verändert. Mit dem Wachstum der kleinbäuerlichen Landwirtschaft hat der Anbau von kommerziellen Nutzpflanzen wie Tomaten und Zwiebeln zugenommen, für deren Bewässerung viel Grundwasser benötigt wird. Das hat die Grundwasserreserven verringert, das Ökosystem beeinträchtigt und insgesamt die Verfügbarkeit von Wasser für die verschiedenen darauf angewiesenen Gruppen eingeschränkt. Wildtiere und nomadische Viehzüchtende, die während der Trockenzeit und Dürreperioden weite Strecken zurücklegen, um in dieser Region Wasser zu finden, sind von diesen Veränderungen am stärksten betroffen.

Um diesen wachsenden Herausforderungen zu begegnen und die Wasserversorgung im Feuchtgebiet sicherzustellen, hat die Wyss Academy

verschiedene Interessengruppen zusammengebracht und eine Koalition für den Wandel sowie ein Komitee für das Management des Feuchtgebiets, eine gemeinschaftsbasierte Initiative und einen Unterausschuss der Wassernutzendenvereinigung ins Leben gerufen. Diese bilden eine wichtige Grundlage für eine nachhaltige Governance des Feuchtgebiets und seiner Wasserressourcen. Aktuelle Projekte zielen darauf ab, die lokale und regionale Governance der Wasserressourcen weiter zu stärken, die Regeneration des Feuchtgebiets und die Wiederherstellung der Vegetation zu unterstützen sowie Wildtieren, Nutztieren und Haushalten Zugang zu Wasser zu verschaffen und dabei sicherzustellen, dass die dank der Wiederherstellungsmassnahmen neu wachsende, empfindliche Vegetation des Feuchtgebiets geschützt bleibt. Zusätzlich wird darauf hingearbeitet, die Einkommensmöglichkeiten vor Ort zu diversifizieren. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Herstellung von hochwertigen, nicht auf der Nutztierhaltung basierenden Produkten. Ziel ist es, die Einkommen der Menschen zu steigern und zugleich die Natur zu schützen.

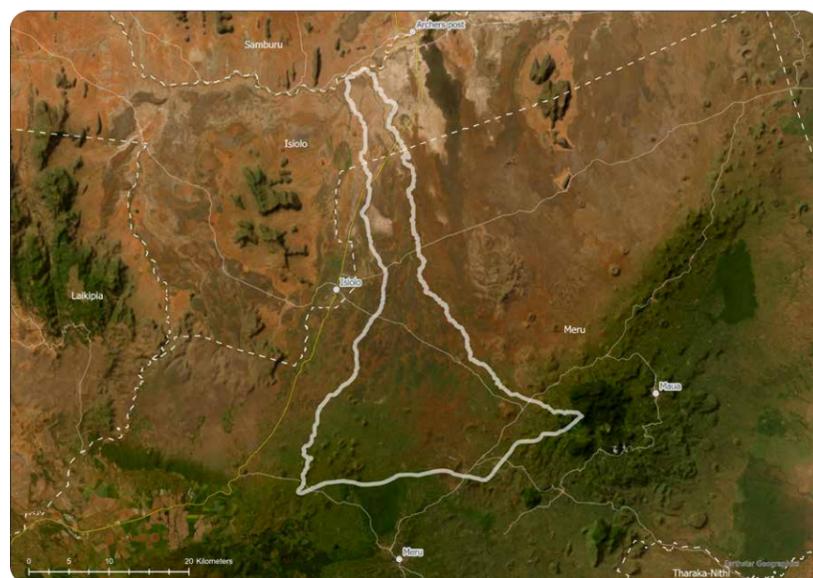
Wo wir arbeiten

- Büro: Nanyuki
- Büro: Maroantsetra



Unser Solutionscape

- Grenze des Solutionscape
- County-Grenze
- Hauptstrasse
- Ortschaft



Kennzahlen

Hinter einer gemeinsamen Vision vereinte Parteien

28

Hektaren ausgewiesenes Feuchtgebiet

26.3

In der nachhaltigen Gewinnung von Gummiarabikum und Harzen geschulte Personen

97



Mitglieder einer lokalen Gemeinschaft tragen Setzlinge einheimischer Bäume zu einer Pflanzstelle im Gambella-Feuchtgebiet. Sie beteiligen sich damit am gemeinsamen Vorhaben, mehr als 26 Hektaren dieses Ökosystems wiederherzustellen und seine Widerstandsfähigkeit zu stärken.
Foto: Beverline Isaboke, CETRAD

Wichtigste Erfolge im Jahr 2024

Eine gemeinsame Vision und koordinierte Massnahmen zum Schutz der Feuchtgebiete

Erstmals entwickelten Gruppen mit konkurrierenden Ansprüchen an das Feuchtgebiet 2024 eine gemeinsame Vision für die Zukunft: «Ein gesundes Ökosystem im Feuchtgebiet von Gambella-Ngare Mara, das eine widerstandsfähige Lebensgrundlage bietet und Wohlstand schafft.» Verschiedene Akteur*innen verpflichteten sich mit der Formalisierung und Unterzeichnung einer Vereinbarung, die lebenswichtigen Ressourcen des Feuchtgebiets zu schützen und dabei nach gemeinsam festgelegten Governance-Regeln zusammenzuarbeiten. Dieser Meilenstein folgte auf jahrelange erfolglose und unkoordinierte Versuche von verschiedenen Seiten, Probleme im Zusammenhang mit dem Zugang zu Wasser und der Wasserbewirtschaftung zu lösen. Der Erfolg beruhte auf dem kooperativen Ansatz, der für diesen Prozess unter der Leitung des **CETRAD (Centre for Training and Integrated Research in ASAL Development)**, einem wichtigen Partner der Wyss Academy in der Region, gewählt wurde. Dieser Ansatz ermöglichte eine breite Unterstützung durch unterschiedliche Gruppen. Der Prozess brachte zudem eine wichtige

Erkenntnis mit sich: Sinnerfülltes Engagement schafft eine anhaltende Dynamik zugunsten einer nachhaltigen Bewirtschaftung. Seit Beginn der Arbeit der Wyss Academy an diesem Solutionscape wurden weitere bedeutende Erfolge erzielt. Neben der Zusammenführung verschiedener Interessengruppen wurde ein formelles Komitee für das Management des Feuchtgebiets ins Leben gerufen. Es befasst sich mit aktuellen Herausforderungen, legt Nutzungsregeln fest und überwacht die nachhaltige Nutzung und die Erhaltung der Wasser- und Landressourcen. Mit der Einigung auf eine gemeinsame Vision unterstrichen die Interessengruppen, wie wichtig es ist, die ökologischen Funktionen des Feuchtgebiets zu schützen und zugleich die soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Neben der formellen Verpflichtung und Erklärung, die breit bekannt gemacht wurde, bekräftigten die Teilnehmenden die Bildung einer Koalition für positive Veränderungen in der Region. Mit der gemeinsamen Vision unterstützt diese Initiative direkt zwei strategische Ziele der Wyss Academy, nämlich neue Wege für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Ökosysteme aufzuzeigen und einen neuen Gesellschaftsvertrag mit der Natur anzugehen.



Am Rande des Gambella-Feuchtgebiets neu eingerichteter Wasserturm mit Hochbehälter aus Stahl, Wasserkiosken und Tränken für Nutz- und Wildtiere.

Foto: Milton Mutuma, CETRAD



Den Zugang zu Wasser schützen und sichern

Im Jahr 2024 kamen die Bemühungen zur Wiederherstellung und zum Schutz des Gambella-Feuchtgebiets und seiner Uferzonen dank einer Reihe koordinierter Massnahmen rasch voran. Zunächst wurden die Grenzen des Feuchtgebiets markiert, um die schutzbedürftigen Bereiche sichtbar zu machen. Insgesamt wurden 26,3 Hektaren Feuchtgebiet mit Pflöcken abgegrenzt. Das entspricht der Fläche von 37 Fussballfeldern. Mit der sichtbaren Markierung des Feuchtgebiets hat die nationale Wasserbehörde einen wesentlichen Schritt zur Festlegung des schützenswerten Gebiets vollzogen.

Um der Schädigung des Bodens entgegenzuwirken und die Lebensraumqualität zu verbessern, wurden in Zusammenarbeit mit lokalen Gemeinschaften und Partnerorganisationen der Wyss Academy 5'100 Setzlinge einheimischer Baumarten gepflanzt. Die Wiederaufforstung wird dazu beitragen, die empfindliche und gefährdete Vegetation im Gebiet zu schützen. Jugendgruppen wurden mobilisiert, um die Setzlinge zu giessen und zu pflegen. Damit unterstreicht die Gemeinschaft ihr langfristiges Engagement für die Stärkung des Ökosystems.

Parallel dazu wurde eine lebenswichtige Wasserinfrastruktur aufgebaut, um Menschen, Nutztieren und Wildtieren ausserhalb der empfindlichen Uferzonen einen verlässlichen Zugang zu Wasser zu ermöglichen. Eine Anfang 2024 abgeschlossene topografische und hydrogeologische Studie ergab zwei nutzbare, hochwertige Wasserquellen – einen Flachbrunnen sowie einen artesischen Brunnen. Ein 24-stündiger Testbetrieb des Flachbrunnens bestätigte dessen Stabilität und liess auf hohe Grundwasserneubildungsraten schliessen, die für eine nachhaltige Wasserversorgung

entscheidend sind. Zum Jahresende sicherten ein 108 Kubikmeter fassender, erhöht stehender und mit solarbetriebenen Pumpen ausgestatteter Stahltank sowie sechs Tränken für Nutz- und Wildtiere, zwei Wasserkioske für die Menschen aus den lokalen Gemeinschaften sowie ein Leitungsnetz eine zuverlässige Wasserversorgung.

Auch die Wirksamkeit der Governance wurde verbessert. Am Fluss wurde eine Pegelmesstation installiert, und ein Unterausschuss der Wassernutzendenvereinigung von Waso Mara wurde unter dem Namen «Gambella Wetland Community-Based Initiative» offiziell registriert und mit dem Management des Feuchtgebiets betraut. Er hat die Aufgabe, die Wasserinfrastruktur zu überwachen und die Schutzmassnahmen zu koordinieren. Die Beteiligten wurden an einem Workshop über die verschiedenen Rollen sowie über Strategien für die Ressourcenverwaltung und relevante Richtlinien informiert.

Mit der Kombination von technischem Fachwissen, einer aktiven Beteiligung der Interessengruppen und einer starken lokalen Führung steht die Initiative exemplarisch für das Engagement der Wyss Academy zugunsten einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Ökosystemen und eines neuen Gesellschaftsvertrags mit der Natur. Dank dieser Bemühungen befindet sich das Gambella-Feuchtgebiet auf einem vielversprechenden Weg zur ökologischen Wiederherstellung und zur langfristigen Sicherung des Wohlergehens der Bevölkerung.

Nachhaltiger Handel mit Gummiarabikum und Harzen

Um die laufenden Aktivitäten zu ergänzen und den Druck auf die Ressourcen des Feuchtgebiets und die empfindliche Landschaft in der Umgebung zu verringern, braucht es alternative, weniger

Schulung einer lokalen Gemeinschaft in der nachhaltigen Gewinnung von Gummiarabikum und Harz mit dem Ziel, die Gesundheit der Bäume zu verbessern und das Einkommen der Produzent*innen zu steigern.

Foto: Grace Wambugu, CETRAD



wasserintensive Einkommensquellen für die lokale Bevölkerung. Mit dem Ziel, die Abhängigkeit von traditionellen Formen des Ackerbaus und der Viehzucht zu reduzieren, wurde 2024 in Ngare Mara eine Initiative lanciert, um die nachhaltige Gewinnung von Gummiarabikum und Harzen zu verbessern und zu optimieren. Beide Produkte werden von lokalen Bäumen gewonnen und sind in Branchen wie der Lebensmittel-, der Pharma- und der Kosmetikindustrie äusserst gefragt.

Gummiarabikum und Harze wurden in der Region bereits in der Vergangenheit als alternative Einkommensquellen in Betracht gezogen, doch nicht nachhaltige Erntepraktiken führten dazu, dass die Bäume bereits nach wenigen Jahren der Produktion abstarben. Gleichzeitig verminderten Schwierigkeiten beim Zugang zum anspruchsvollen Markt für diese Produkte die Rentabilität und schmälerten das Interesse der lokalen Gemeinschaften an diesen Ressourcen.

Mit Blick auf diese Probleme kartierte das CETRAD, ein Hauptpartner der Wyss Academy, die Dichte und Verteilung der Gummiarabikum- und Harzbäume. Auch die sozialen Strukturen unter den Sammler*innen und Händler*innen wurden untersucht. In Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation **Swisscontact** wurden die Wertschöpfungsketten beider Produkte in Kenia analysiert. Dabei wurden Wege aufgezeigt, wie sich die bestehenden Ketten verkürzen und optimieren lassen und wie den Produzent*innen ein direkterer Zugang zum Markt ermöglicht werden kann. Zusammen lieferten die Analysen Hinweise auf Möglichkeiten zur Steigerung der Einkommen durch die Förderung nachhaltiger Gewinnungsmethoden und den Zugang zu faireren Märkten.

Um diese Erkenntnisse zu nutzen, wurde eine bestehende, aber noch wenig entwickelte gemeinschaftsbasierte Produktionsgenossenschaft neu belebt und gestärkt, sodass nun grössere Mengen

zu besseren Preisen in den Handel gebracht werden können. Darüber hinaus erhielt die lokale Bevölkerung Schulungen und die notwendigen Werkzeuge für eine nachhaltige Gewinnung. Insgesamt wurden 97 Personen aus Isiolo, Archers Post und Garbatulla in der Anwendung der Werkzeuge und nachhaltigen Erntemethoden geschult. Sie erlernten praktische Fertigkeiten, die nicht nur die Gesundheit der Bäume schützen, sondern auch die Produktequalität steigern. Das Ziel der Initiative war, durch verbesserte Erntetechniken ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen Gewinnen und der langfristigen Nutzbarkeit dieser Ressourcen herzustellen.

Auch wenn Herausforderungen wie Infrastruktur und Marktschwankungen weiterhin Aufmerksamkeit verlangen, unterstreicht die Initiative dennoch die Verbindung zwischen den Menschen und der Natur. Die verantwortungsvolle Gewinnung von Gummiarabikum und Harzen verschafft den Gemeinschaften Einkommen und schützt gleichzeitig Baumarten, die wichtige ökologische Funktionen erfüllen. Sie verdeutlicht auch den Wert der Zusammenarbeit: Wenn sich Händler*innen, Sammler*innen und soziale Organisationen zusammenschliessen, können sie fairere Wertschöpfungsketten und stärkere lokale Wirtschaftssysteme schaffen. Diese Bestrebungen stehen im Einklang mit den strategischen Zielen der Wyss Academy, indem sie innovative Wege aufzeigen, um eine Balance zwischen Naturschutz und Lebensunterhalt zu schaffen, einen stärkeren Gesellschaftsvertrag mit der Natur zu schliessen und Lösungen zu fördern, die auf andere Orte übertragen und angepasst werden können. Im weiteren Verlauf des Projekts könnten die in Ngare Mara gewonnenen Erkenntnisse Menschen in anderen Regionen inspirieren, die ihre natürlichen Ressourcen ebenfalls gleichzeitig für den Erhalt von Ökosystemen und die Entwicklung ihrer Gemeinschaften nutzen möchten.



Kenia

Wohlhabendere Menschen in gesünderen Landschaften

Das Solutionscape «Wohlhabendere Menschen in gesünderen Landschaften» konzentriert sich auf den semiariden Norden Kenias, der zunehmend von langanhaltenden Dürreperioden betroffen ist.

Dieses Satellitenbild der Trockenlandschaft in Naibunga, Kenia, verdeutlicht die wachsenden Herausforderungen, mit denen die Menschen und das Ökosystem hier wegen des Klimawandels und der wiederholten Dürren konfrontiert sind. Wirksame Strategien zur Anpassung und zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit sind entscheidend für den Erhalt dieser gefährdeten Landschaft.

Bildnachweis: Planet Labs PBC (2024)

Aufgrund der veränderten Niederschlagsmuster kann der Boden weniger Wasser speichern. Gleichzeitig ist die Vegetation in diesem – für die Landwirtschaft ungeeigneten – Trockengebiet stark geschädigt, was vor allem auf die übermäßige Beweidung zurückzuführen ist. Wildtiere, darunter auch Elefanten, sind vom Rückgang der Vegetation und vom Wassermangel direkt betroffen, da das Gebiet einen wichtigen Verbindungskorridor zwischen dem Tiefland und dem Hochland Laikipias bildet. Die Bevölkerung in der Region sieht sich mit Wasserknappheit konfrontiert, und die schrumpfenden Weideflächen erschweren es den nomadischen Viehzüchtern zunehmend, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Versuche, die Landschaft wieder zu begrünen treffen ebenfalls auf erhebliche Hindernisse: Sobald sich die Vegetation erholt, steigen auch die Anreize für die Viehzüchtern, ihre Herden zu vergrößern, was die Ressourcen weiter überlastet und dem Boden noch mehr schadet – ein Teufelskreis. Die zunehmende Konkurrenz um Land und Wasser hat die Spannungen zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen verschärft, und auch die Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren nehmen zu.

Im Rahmen dieses Solutionscape arbeitet die Wyss Academy mit zwei Community Conservancies (gemeinschaftsbasierten

Naturschutzorganisationen) und einer Reihe von zivilgesellschaftlichen, staatlichen und privatwirtschaftlichen Organisationen zusammen. Durch die Verbindung von traditionellem Wissen und wissenschaftlichen Erkenntnissen erforschen und implementieren sie in verschiedenen miteinander verknüpften Projekten gemeinsam Lösungen, um geschädigte Flächen wiederherzustellen, die Gesundheit der Ökosysteme zu stärken und für die lokalen Gemeinschaften verlässlichere und widerstandsfähigere Lebensgrundlagen zu schaffen. Der Schwerpunkt liegt derzeit auf der Entwicklung alternativer Einkommensmöglichkeiten ausserhalb der Viehzucht, um den Druck auf die Ökosysteme zu verringern. Gleichzeitig arbeitet die Wyss Academy mit lokalen Gemeinschaften, Stadt- und County-Regierungen sowie mit nationalen Behörden zusammen, um lebenswichtige Migrationskorridore für Wildtiere einzurichten und auf allen politischen Ebenen abzusichern. Sie sind für das langfristige Überleben der Wildtiere in der Region unerlässlich. Weitere Aktivitäten konzentrieren sich auf die Erarbeitung von faktengestützten Leitlinien für neue Regelungen, um den Umweltschutz mit den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung in Einklang zu bringen.

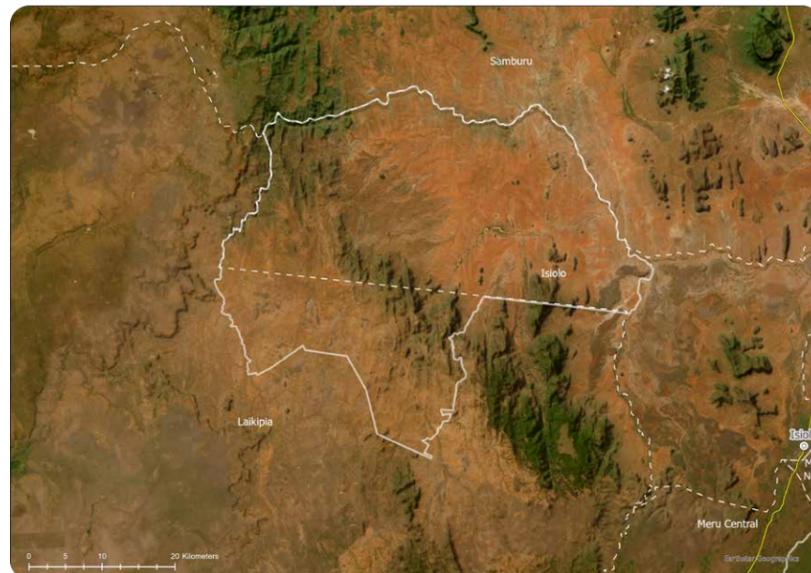
Wo wir arbeiten

- Büro: Nanyuki
- Büro: Maroantsetra



Unser Solutionscape

- Grenze des Solutionscape
- County-Grenze
- Hauptstrasse
- Ortschaft



Kennzahlen

lokale Partnerorganisationen

21

bei den halbmondförmigen Erdwällen nachgewiesene Arten

910

neu kartierte kritische Naturgüter

1,400

Mitglieder der Teams von JustDiggIt und der Wyss Academy sichten Echtzeitdaten von Decentlab-Bodensensoren am «Earth Smiles»-Standort auf der Kuku Ranch, einem Kontrollstandort zur Evaluierung von neuen Wiederherstellungsaktionen in Nordkenia.
Foto: Cornelius Okello



Wichtigste Erfolge im Jahr 2024

Gras und Biodiversität kehren auf die Weideflächen zurück

Die gesammelten Daten zu den halbmondförmigen Erdwällen, zeigen, dass ihre Errichtung auf geschädigten Flächen das Pflanzenwachstum fördert, die Wasserspeicherung im Boden verbessert und die Biodiversität erhöht. Dieser Erfolg ist mit der Ausweitung der Initiative, die 2023 in Laikipia County gestartet wurde, noch grösser geworden. Inzwischen gibt es schon 100'000 Einheiten – ein deutliche Steigerung gegenüber den 5'176 Erdwällen, die während der ersten Demonstration der Technik durch die Wyss Academy in Zusammenarbeit mit **JustDiggIt**, einer lokalen Basisorganisation, angelegt wurden. Neben den positiven ökologischen Auswirkungen hat das Projekt auch die Entwicklung eines innovativen Systems zur Governance der Erdwälle gefördert und damit den langfristigen Nutzen für die Umwelt und die lokalen Gemeinschaften in den Fokus gerückt.

Die Erdwälle wurden auf Gebiete ausgeweitet, die von elf Community Conservancies in Ol Donyiro, Naibunga, Maiyanat und Shulmai gemeinsam als prioritär eingestuft worden waren. Unter der Federführung der **Jugendgruppe Green Earth Warriors (GEW)** leiteten 328 geschulte Mitglieder der lokalen Gemeinschaften Gruppen aus ihren Gemeinschaften beim Bau neuer Erdwälle an. Zu den Teilnehmenden gehörten Frauengruppen, Jugendliche, Mitglieder der Komitees für die Allmendenbewirtschaftung, Weidewirtschafts-

Koordinator*innen sowie Vertreter*innen der Community Conservancies. Um die Führungskompetenz der GEW zu stärken, erhielten ihre Mitglieder eine speziell auf sie zugeschnittene Schulung, die durch das Changemakers-Programm der Wyss Academy unterstützt wurde.

Die Wirkung der Erdwälle wird im Rahmen einer Zusammenarbeit von verschiedenen Teams der Wyss Academy und wichtigen externen Partner*innen untersucht und überwacht. Zu diesem Netzwerk zählen unter anderem das Interdisziplinäre Forschungsteam Wasserknappheit, die Teams des Hub Ostafrika und das Forschungsteam Innovative Technologien für Natur und Menschen (ICT) der Wyss Academy sowie die **National Museums of Kenya (NMK)**, die **University of Nairobi**, die **Technical University of Kenya**, das **Directorate of Resource Surveys and Remote Sensing (DRSRS)** und die Jugendgruppe GEW. Ihr evidenzbasiertes Monitoring orientiert sich an Schlüsselindikatoren wie die Bereitschaft der Bevölkerung, die Initiative auszuweiten, gesteigerte Wasserinfiltration und Bodenfeuchtigkeit, verminderte Bodenerosion, beschleunigtes Vegetationswachstum und erhöhte Biodiversität.

Das ICT-Team kartierte die Erdwälle, sammelte mithilfe einer Umfrage zusätzliche Daten und installierte und betrieb an Standorten mit Erdwällen sowie an Kontrollstandorten Bodensensoren. Das interdisziplinäre Forschungsteam Wasserknappheit

analysierte die Daten der Sensoren und stellte fest, dass die Böden an den Standorten mit Erdwällen das Wasser länger zurückhalten als an den Kontrollstandorten. Die Zeitreihen zeigen zudem, dass das Wasser in den Interventionsgebieten in verschiedenen Bodentiefen gut zurückgehalten wird.

Bei Erhebungen zur Biodiversität wurden 17 Amphibien- und Reptilienarten nachgewiesen. Eine Amphibienart, die Lugh-Zwergkröte, nutzt die halbmondförmigen Erdwälle sowohl als Unterschlupf wie auch zur Fortpflanzung. Die Häufigkeit von wirbellosen Tierarten wie Isoptera (Termiten), Hymenoptera (Ameisen, Bienen und Wespen) und Coleoptera (Käfer) ist ein guter Indikator für die Gesundheit des Ökosystems. Ihre Vielfalt widerspiegelt die Verfügbarkeit von Nahrungsquellen und zeigt, wie gut sich die Standorte in der Region erholt haben.

Darüber hinaus haben sich die Erdwälle als wirksames Instrument zur Wiederherstellung von Weideland erwiesen: Sie verlangsamen den Oberflächenabfluss und lassen das Wasser in den Boden einsickern, wo es das Wachstum der Vegetation, einschliesslich der Gräser, fördert. Die Erdwälle schaffen zudem ein günstiges Mikroklima für die Ansiedlung von wiedereingesäten Grasarten wie *Cenchrus ciliaris* und *Eragrostis superba*. Ein

Index für die pflanzliche Artenvielfalt zeigte ebenfalls eine höhere Vielfalt innerhalb der Erdwälle im Vergleich zu den Aussenbereichen, und die von den Teams der NMK und der University of Nairobi gesammelten Daten zeigen eine höhere Artenvielfalt in den wiederhergestellten Gebieten im Vergleich zu nicht wiederhergestellten Gebieten. Die Forschenden arbeiten weiter an der Bestätigung der Hypothese, dass wiederhergestellte Systeme das Mikroklima beeinflussen und so möglicherweise zur Abschwächung des Klimawandels beitragen können.

Parallel dazu wachsen Governance-Systeme, die die Interventionen wirksam unterstützen. Viele der wiederhergestellten Flächen werden von Frauengruppen verwaltet, die damit Einkommen generieren, und die Flächen werden auf der Ebene der Conservancies in die Weidemanagementpläne einbezogen.

Alternative Einkommensquellen unterstützen die Landsanierung

Die Gemeinschaften in Naibunga haben gezeigt, wie die Wiederherstellung und die nachhaltige Bewirtschaftung ihrer Umwelt sowohl den Menschen als auch der Natur konkreten Nutzen bringen kann. In sechs Sanierungsgebieten produzierten sie innerhalb der halbmondförmigen Erdwälle mehr als 247 Kilogramm Grassamen. Der Erlös aus dem Verkauf dieses Saatguts verschafft der Jugendgruppe Green Earth Warriors (GEW) eine wichtige Einnahmequelle und unterstützt gleichzeitig die Wiederherstellung von weiterem geschädigtem Land.

Aufbauend auf diesem Erfolg begannen Mitglieder der Gemeinschaft, Pilze zu züchten. Als Substrat verwenden sie Elefantendung. Dies schafft nicht nur einen zusätzlichen Anreiz, Wildtiere zu schützen, sondern hilft auch, Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren zu verringern. Insgesamt 22 Mitglieder der GEW wurden im Ernten und Dörren von Pilzen geschult und konnten so die Qualität und die Marktfähigkeit ihres Produkts verbessern. Am Ende des Jahres waren neben den geschulten Jugendlichen weitere 18 Frauengruppen im Pilzverkauf aktiv.

Obwohl die erzielten Erträge noch bescheiden sind, tragen diese nicht auf der Viehzucht basierenden Erwerbsmöglichkeiten zur Diversifizierung und Verbesserung des Einkommens der Menschen bei, während sie gleichzeitig den Druck auf die Vegetation lindern. Vor allem aber stärken sie das langfristige

Die Hand einer Frau, die in Naibunga Grassamen sammelt.

Foto: Kelah Kathure



Frauen aus Naibunga ernten Grassamen. Wiederherstellungsarbeiten haben hier 2024 Einkommen generiert und geschädigtes Land wiederbelebt.
Foto: Kelah Kathure



Frauen nutzen die Vorteile von gesundem Weideland, um ein Einkommen zu erwirtschaften.
Foto: Sheila Funnell



Elefanten auf einem der Korridore, die von Wildtieren wie auch von Vieh als Zugang zu Weideflächen und Wasser genutzt werden.

Foto: Sheila Funnell

Engagement der Menschen für den Schutz der Umwelt. Die Wiederherstellung von Weideland mithilfe von Erdwällen und innovative Projekte wie die Pilzzucht festigen die Einsicht, dass eine nachhaltige Landnutzung die Widerstandsfähigkeit fördert, Ressourcenkonflikte mindert und die lokale Wirtschaft stärkt. Die Initiative beweist, dass Landpflege nicht nur eine rein ökologische Angelegenheit, sondern eine direkte Investition in das menschliche Wohlbefinden ist.

Korridore für Wild- und Nutztiere schützen

Im Jahr 2024 wurden bedeutende Fortschritte bei der Planung, dem Erhalt, der Sicherung und dem Schutz wichtiger Korridore für Wild- und Nutztiere im Isiolo County erzielt. Diese Korridore sind für die Tiere in den semiariden Landschaften im Norden Kenias von entscheidender Bedeutung, da sie es ihnen ermöglichen, sich durch das Gelände zu bewegen und zu Weideflächen und Wasser zu gelangen. In einem als Rotationsbeweidung bekannten Prozess folgen Nutztiere wie Wildtiere dem Regen, der über das Grasland zieht, und geben derweil anderen Gebieten Zeit, sich zu erholen.

In den letzten Jahren haben Veränderungen in der Landnutzung diese Bewegungen zunehmend

behindert. Der Bau neuer Strassen und die Ausdehnung von Städten beispielsweise haben wichtige Lebensräume weiter zerteilt. Um diesem Problem zu begegnen, hat sich die Wyss Academy mit wichtigen Akteur*innen auf verschiedenen Ebenen zusammengetan, darunter **Save the Elephants**, die Raumplanungsbehörde des Isiolo County, die Stadtverwaltung von Ol Donyiro, die National Land Commission, führende Vertreter*innen der Community Conservancies von Ol Donyiro und lokale Frauengruppen.

Im Jahr 2024 besuchten Mitarbeitende der Raumplanungsabteilung des County zusammen mit einflussreichen Ältesten aus Ol Donyiro die Stadt Konza – ein Vorzeigebeispiel für eine Stadtplanung, die den Bedürfnissen der Biodiversität Rechnung trägt. Ziel des Besuchs war es, den «Technopolis»-Raumordnungsplan der Stadt genauer kennenzulernen, um dann einen ähnlichen Plan für Ol Donyiro zu erarbeiten, der sowohl die wirtschaftliche Entwicklung als auch die Mehrzweck-Bewegungskorridore im Isiolo County berücksichtigt.

Die Raumplaner*innen von Ol Donyiro begannen anschliessend mit der Entwicklung eines naturverträglichen Raumordnungsplans für die Region, der darauf abzielt, funktionierende Wildtierkorridore zu erhalten und solche, die

derzeit durch bestehende Infrastruktur blockiert sind, wieder zu öffnen. Der Plan soll zusammen mit den Wildtierkorridoren, die er schützt, als Modell für weitere Raumordnungspläne auf County-Ebene in ganz Nordkenia dienen. Die National Land Commission wird in den gesamten Prozess miteinbezogen, um eine spätere Ausweitung des Planungsansatzes zu erleichtern.

Erweitertes Inventar zum besseren Schutz von Naturgütern

Bei ihrer Wanderung entlang der Migrationskorridore sind Wild- und Nutztiere auf natürliche Ressourcen angewiesen, die nur an bestimmten Orten zu finden sind. Dazu gehören beispielsweise Salzlecken – Gebiete mit Mineralblöcken, Felsen oder natürlichen Ablagerungen, in denen die Tiere lebenswichtige Mineralien zu sich nehmen – oder kleine Tümpel in felsigem Gelände. Die lokalen Gemeinschaften wissen zwar, wo sich diese Ressourcen befinden, doch sie sind oft weder gesichert noch reguliert, da den lokalen Behörden bislang ein umfassendes Inventar fehlt. Ohne angemessene Regeln zu Nutzung und Schutz sind solche Naturgüter verletzlich, und eine private Nutzung oder der Bau von Zäunen kann die Tiere am Zugang hindern. Deshalb hat sich die Wyss Academy mit der National Land Commission und den lokalen Gemeinschaften zusammengetan, um diese wichtigen Ressourcen gezielt zu schützen.

Im Jahr 2024 wurden mithilfe des Geoportals der Wyss Academy – einer Online-Plattform, die geografische Informationen bereitstellt – weitere 1'400 kritische Naturgüter im County Samburu kartiert, digitalisiert und inventarisiert. Durch die Aufnahme dieser Informationen in das bestehende Inventar erhöhte sich die Gesamtzahl der kartierten Güter in den semiariden Countys Laikipia, Isiolo und Samburu auf ungefähr 7'000. Die Kartierung der Güter liefert konkrete Informationen für die Politikgestaltung, die nachhaltige Bewirtschaftung

und die Entscheidungsfindung und dient als Grundlage für den «Bericht zur Inventarisierung und gemeinsamen Kartierung von Naturgütern in Trockengebieten» der National Land Commission.

Dieser AbscBericht wurde in einem intensiven partizipativen Prozess erarbeitet, an dem wichtige Partner wie das **Centre for Training and Integrated Research in ASAL Development (CETRAD)**, die National Land Commission und die Wyss Academy beteiligt waren. Der Bericht trägt wesentlich dazu bei, das Verständnis und die Wertschätzung für die natürlichen Ressourcen von Trockengebieten zu verbessern und geht sehr konkret auf politische Lücken und mögliche Reformen für eine bessere Erhaltung und Bewirtschaftung dieser Ressourcen ein. Die enthaltenen Daten und Fakten verdeutlichen zudem, dass solche Naturgüter essenzielle Ressourcen für das Auskommen der Menschen in diesen empfindlichen Landschaften darstellen und dementsprechend behandelt werden müssen.



Madagaskar

Umweltgerechtigkeit in Masoala

Das Solutionscape «Umweltgerechtigkeit in Masoala» befindet sich auf einer abgelegenen, bewaldeten Halbinsel im Nordosten von Madagaskar, direkt neben dem weltberühmten Masoala-Nationalpark.

Es umfasst ein Tal, das sich vom Meer bis zu den Bergen erstreckt, mit fünf Dörfern, die durch die Abholzung der Wälder vor grossen Herausforderungen stehen. Madagaskar beherbergt eine Vielzahl einzigartiger Tier- und Pflanzenarten, von denen rund 90 Prozent ausschließlich dort vorkommen. In Kombination mit der fortschreitenden Abholzung macht dies die Insel zu einem der bedeutendsten Biodiversitäts-Hotspots weltweit. Die Menschen im Tal gehören zu den ärmsten der Welt, und aufgrund seiner Abgeschlossenheit haben sie auch nur begrenzt Zugang zu wichtigen öffentlichen Dienstleistungen wie Bildung und Gesundheitsversorgung. In Pufferzonen eingezwängt, die durch Schutzgebiete begrenzt sind, und mit ungleich verteiltem, begrenztem Land für die Landwirtschaft, fällt es insbesondere der jungen Generation schwer, ihre Existenzgrundlage zu sichern. Ohne Zugang zu Land oder Entschädigung für den Erhalt des Waldes sehen sie oft keinen anderen Weg, als Wald zu roden, um im Wanderfeldbau Hochlandreis anzubauen, oder sie suchen nach Möglichkeiten für den Anbau von kommerziellen Kulturen wie Vanille und Nelken. In dem abgelegenen Tal sind Märkte, Infrastruktur und technisches Wissen jedoch nur schwer zugänglich. Zudem stehen Naturschutz und der Anbau kommerzieller Kulturen häufig in einem Spannungsverhältnis, da sie unterschiedlichen und teils widersprüchlichen Interessen unterliegen, die sowohl von lokalen

als auch externen Akteur*innen vertreten werden..

Zur Bewältigung dieser Probleme und mit dem Ziel, eine Zukunft zu gestalten, in der sowohl die Natur als auch die Menschen gedeihen können, werden die Projekte innerhalb dieses Solutionscapes so konzipiert, dass sie sich gegenseitig stärken und durch einen systemischen Ansatz Umweltgerechtigkeit fördern. Einerseits versucht die Wyss Academy, durch Verbesserungen in der Governance einen gerechteren Zugang zu Land zu ermöglichen. Andererseits entwickelt sie in enger Zusammenarbeit mit ihren wichtigsten Partnerorganisationen in Madagaskar, **dem Laboratoire de Recherches Appliquées (LRA)** und der **Full Circle Initiative**, landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Einkommensquellen und stärkt die Wertschöpfungsketten von wichtigen Produkten und Dienstleistungen. Angesichts der Hürden, die die Abgeschlossenheit des Tals für eine solche Bioökonomie mit sich bringt, bestehen weitere Ziele darin, die Einkommen der Menschen mittels Seidenproduktion zu diversifizieren sowie die digitale Anbindung der Region zu verbessern, um sie nach aussen zu öffnen und die regionale Wirtschaft zu beleben.

Diese Satellitenaufnahme des Mahalevona-Tals nahe des Masoala Nationalparks in Madagaskar lässt den Biodiversitätsreichtum dieser Region erahnen und verweist auch auf die schwierige Balance zwischen dem Naturschutz und den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung.
Bildnachweis: Planet Labs PBC (2024)

Wo wir arbeiten

- Büro: Nanyuki
- Büro: Maroantsetra



Unser Solutionscape

- Grenze des Solutionscape
- County-Grenze



Kennzahlen

Besuche in den Gemeinschaftszentren

5,316

Wertschöpfungsketten in Entwicklung (Pili-Pili-Chili, Seide und Pflanzenfasern)

3

Während der Wyss Academy Dialogues geschaffene Initiativen

5



Der lokale Berater Juldo Belalahy zeigt dem Bauern Juliano Razafindrabaka im Gemeinschaftszentrum von Mahalevona, wie er im Internet Informationen über Geflügelkrankheiten finden kann.

Foto: The Full Circle Initiative Team

Wichtigste Erfolge im Jahr 2024

Neue Gemeinschaftszentren bringen digitale Anbindung in abgelegene Regionen

Die Abgeschlossenheit des Tals schränkt den Zugang zu Information stark ein und erschwert damit die Suche nach Möglichkeiten für eine naturverträgliche Entwicklung. Im Jahr 2024 hat die Wyss Academy in den Dörfern Mahalevona und Fizono zwei neue Gemeinschaftszentren eingerichtet. Sie verbessern den Zugang der geografisch isolierten Gemeinden zu digitalen Technologien und tragen so dazu bei, Informationslücken zu schliessen. Zusammen mit der bereits zuvor eröffneten Einrichtung in Maroantsetra verzeichneten die Zentren im Laufe des Jahres über 5'000 Besuche. Sie bieten kostenlosen Internetzugang, Computer sowie Unterstützung durch geschultes Personal. Indem sie das Tal mit der digitalen Welt verbinden, helfen sie den Nutzenden, die Abgeschlossenheit ihres Tals zu überwinden. Dieses Inkubatorprojekt wird von Forschungsarbeiten begleitet, um zu beurteilen, ob

es den Menschen tatsächlich neue Lebensgrundlagen und Möglichkeiten zum Wissensaufbau erschliesst. Digitale Kompetenz ist derzeit ein Hauptanliegen der Besuchenden: 55 Prozent von ihnen nutzen die Zentren, um grundlegende Computerkenntnisse zu erwerben. Weitere 41 Prozent betreiben Online-Recherchen, während 4 Prozent praxisorientierte Schulungsinhalte nutzen, etwa Informationsmaterial zur Geflügelzucht oder zu finanziellen Themen.

Der Erfolg und die hohe Nutzungsrate der Gemeinschaftszentren wurden dank der Zusammenarbeit mit dem Lokalen Komitee für Transformation (Komity Ifotony hoan'ny Fiovana oder «KIF» auf Madagassisch), mit externen Partnerorganisationen wie der **Nichtregierungsorganisation Youth First** sowie mit dem Forschungsteam Innovative Technologien für Natur und Menschen der Wyss Academy und seinem Projekt für soziale Innovation ermöglicht. Aufbauend auf diesem Erfolg wurden elf junge Freiwillige zu



In Gruppendiskussionen an den Wyss Academy Dialogues über den wahren Wert der Wälder diskutierten die Teilnehmenden in Maroantsetra, Madagaskar, über nachhaltige Lösungen für einen gesunden Wald.
Foto: The Full Circle Initiative Team

Digitalcoaches ausgebildet. Dank ihnen können die Zentren nun noch mehr Nutzenden im Mahalevona-Tal Unterstützung bieten.

Neben der Vermittlung von digitalen Kompetenzen gehören zu den wichtigsten Aktivitäten auch Videovorführungen und themenbezogene Schulungsangebote, zum Beispiel Trainings für Mitglieder des KIF in den Bereichen Führung und Advocacy. Die starke und stetig wachsende Nachfrage nach digitalen Kompetenzen und Internetrecherchen unterstreicht das Potenzial für eine Ausweitung des Angebots und seine Anpassung an die sich entwickelnden Bedürfnisse der Nutzenden. Diese Initiative setzt sich dafür ein, digitale Ausgrenzung abzubauen und Bildung zu fördern. So hilft sie der Wyss Academy dabei, Gemeinschaften zu stärken und mit innovativen Lösungen wie digitalen Tools den Wandel hin zu mehr Naturverträglichkeit voranzutreiben.

Fokus auf Engagement und Zusammenarbeit

Während des gesamten Jahres stärkten verschiedene Initiativen das Engagement von Gemeinschaften und Interessengruppen und bauten Brücken zwischen nationalen und lokalen Akteuren. Daraus entstanden praktikable Lösungen für regionale Probleme sowie wertvolle Erkenntnisse, die den Weg für gemeinsames Handeln ebnet.

Im Rahmen der Wyss Academy Dialogues über den wahren Wert der Wälder trafen sich 29 Vertreter*innen aus der Forschung, dem Privatsektor, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Nichtregierungsorganisationen, Parkverwaltungen und lokalen Gemeinschaften, um die wesentlichsten

Werte der Wälder zu ergründen. Die Gruppe umfasste Teilnehmende aus verschiedenen Gegenden des Tals und beschäftigte sich mit der Frage, warum bestimmte Werte von unterschiedlichen Interessengruppen als unterschiedlich wichtig erachtet werden. Die vom Team für Globale Politikgestaltung der Wyss Academy initiierte Veranstaltung bot Gelegenheit zum Wissensaustausch und gab den Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Sorgen und Anliegen zu äussern und das Bewusstsein für die lokalen Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Wald zu schärfen. Zudem erarbeiteten sie eine gemeinsame Erklärung über den wahren Wert der Wälder in der Region, was sie im Hinblick auf ein gemeinsames Ziel stärkte und einte. Darüber hinaus trug der Dialog direkt zur Gründung von fünf neuen Initiativen bei, die von den Teilnehmenden ins Leben gerufen wurden. Dazu gehören eine naturverträgliche Imkerei, Umweltbildung, Entwicklung für alle, eine Bibliothek der Traditionen sowie Gesetze – darunter sowohl traditionelle Normen als auch bestehende staatliche Umweltvorschriften –, die den Erhalt des Waldes und das lokale Engagement fördern.

Aus dem Dialog und weiteren Aktivitäten der Wyss Academy ist unter verschiedenen Interessengruppen von der lokalen bis zur nationalen Ebene eine allgemeine Zuversicht erwachsen, dass diese neuen Kooperationen einen naturfördernden Wandel im Tal bewirken können und auch bewirkt werden.

Be Marie Wilvinah, Präsidentin der Handwerkerinnengruppe in Mahalevona, zerteilt Raphiastämme in Fasern, die ihr als Webmaterial dienen.

Foto: The Full Circle Initiative Team



Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen durch Agroforstwirtschaft

Die Agroforstwirtschaft – eine Methode, die Landwirtschaft und Waldbewirtschaftung kombiniert – wird im Mahalevona-Tal, angewandt, um Umweltschäden einzudämmen und wirtschaftlicher Unsicherheit entgegenzuwirken. Der Ansatz hat das Potenzial, eine resiliente, naturfördernde Wirtschaft zu schaffen, insbesondere in Kombination mit lokalem Handwerk.

Vor diesem Hintergrund wurde in Zusammenarbeit mit einer Gruppe von 16 Frauen aus fünf Dörfern und **SEPALI (Schatry ny Mpamokatra Landy Ifotony**, madagassisch für Organisation der Wildseidenproduzierenden) – einer lokalen Organisation, die sich für nachhaltige Landwirtschaft einsetzt – ein Handwerksworkshop durchgeführt. Dabei ging es um die Entwicklung und Herstellung von handwerklichen Produkten aus Seide und Pflanzenfasern sowie darum, eine naturfördernde Wertschöpfungskette und neue Einkommensmöglichkeiten für die Teilnehmerinnen zu schaffen. Ausserdem wurde in Mahalevona eine Baumschule eingerichtet, um die Pflanzenproduktion in der Region zu fördern.

Darauf aufbauend wurden fünf führende Bäuerinnen und Bauern aus drei Dörfern – Ankovana, Antanambao und Masindrano – darin geschult, Pili-Pili-Chili anzubauen und in agroforstwirtschaftliche Praktiken zu integrieren. Ihr Wissen soll 2025 in einer Folgeschulung an über 100 weitere Bäuerinnen und Bauern in der Region weitergegeben werden, die zudem Saatgut für den Anbau erhalten werden. Diese Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem

privatwirtschaftlichen Partner MC Ingredients konzipiert und hat zum Ziel, gemeinsam mit den Landnutzenden Agroforstsysteme zu entwickeln und so geschädigte Landflächen wiederherzustellen. Sie verbindet verbesserte Einkommen für die Menschen mit der Landsanierung, um so der Waldzerstörung entgegenzuwirken und gleichzeitig wirtschaftlichen Wert zu schaffen.

Im Rahmen zweier Dissertationsstudien wurden zudem insgesamt 90 Interviews mit Schlüsselpersonen aus fünf Naturschutz- und Entwicklungsinitiativen sowie eine Haushaltsumfrage mit 411 Befragten durchgeführt. Untersucht wird zum einen, ob und wie Naturschutz- und Entwicklungsinitiativen lokales und wissenschaftliches Wissen vereinen und zu systemischen Veränderungen beitragen. Zum anderen wird die Durchführbarkeit und Nachhaltigkeit von Massnahmen erforscht, die den lokalen Gemeinschaften als Gegenleistung für ihre Naturschutzbemühungen finanzielle Unterstützung oder wirtschaftliche Anreize bieten. Die aus beiden Studien gewonnenen Erkenntnisse werden zu einem späteren Zeitpunkt in die Entscheidungsfindung einfließen und die Umsetzung neuer Inkubatorprojekte oder anderer Aktivitäten im Tal unterstützen.



Laos

Stewardship-Initiativen für Natur und Menschen in Waldgrenzgebieten

Das Solutionscape «Stewardship-Initiativen für Natur und Menschen in Waldgrenzgebieten» konzentriert sich auf das Nam Tien-Provinzschutzgebiet in Xayabury, Laos.

Wegen der unkontrollierten Ausbreitung der Landwirtschaft sind derzeit nur noch 40 Prozent des Nam Tien-Schutzgebiets mit Wald bedeckt. Den lokalen und regionalen Behörden, die für den Schutz dieser Gebiete zuständig sind, fehlt es oft an Ressourcen, Kapazitäten und an Durchsetzungsfähigkeit. So werden die Waldgebiete als unregulierte Freiflächen betrachtet und für nicht nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken genutzt. Bauernfamilien bauen dort beispielsweise Mais, Maniok, Bananen, Wassermelonen oder Kautschuk an. Als Folge davon verschwinden Wildtiere, der Boden erodiert, Wasser wird verschmutzt und sein Fluss unterbrochen. Gleichzeitig sind die Menschen, deren Lebensgrundlage von diesen Kulturen abhängt, durch unvorhersehbare Marktveränderungen zunehmend unsicheren Einkommensverhältnissen ausgesetzt. Erschwerend kommt hinzu, dass ausländische Investor*innen die Gebiete zusätzlich für großflächige kommerzielle Agrarvorhaben nutzen. Das erhöht den Druck auf die Landschaft weiter und stellt die lokalen Gemeinschaften vor noch mehr Herausforderungen.

Um diesen Problemen zu begegnen, arbeitet die Wyss Academy mit lokalen Behörden und Gemeinschaften, Vertreter*innen der Privatwirtschaft und Forschungsgruppen zusammen, um Lösungen

zu entwickeln, die die Natur schützen und wiederherstellen und zugleich den Menschen zugutekommen, die für ihren Lebensunterhalt auf das Land und dessen Ressourcen angewiesen sind. Die derzeitigen Projekte sind eng miteinander verknüpft und verfolgen das Ziel, innovative Geschäftsmodelle zum Schutz der Natur zu entwickeln und zugleich eine gemeinschaftliche Verwaltung der Schutzgebiete in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung zu stärken. Im Rahmen der Projekte werden zudem innovative agroforstwirtschaftliche Methoden erprobt, um den Baumbestand wiederherzustellen; und es werden naturfördernde alternative Einkommensmöglichkeiten für die Menschen vor Ort geschaffen, indem technische, marktbasierende und bildungsbezogene Ansätze kombiniert werden. Die Projekte bringen verschiedene Interessengruppen zusammen und beziehen Vertreter*innen verschiedener Generationen mit ein, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen.

Dieses Satellitenbild des Nam Tien-Waldschutzgebiets in Laos zeigt, wie eng Wald, Gewässer und Landwirtschaftsland hier miteinander verwoben sind. Es verdeutlicht das empfindliche Gleichgewicht zwischen Landnutzung und Naturschutz, das für die Erhaltung der menschlichen Lebensgrundlagen und der Ökosysteme unabdingbar ist.
Bildnachweis: Planet Labs PBC (2024)

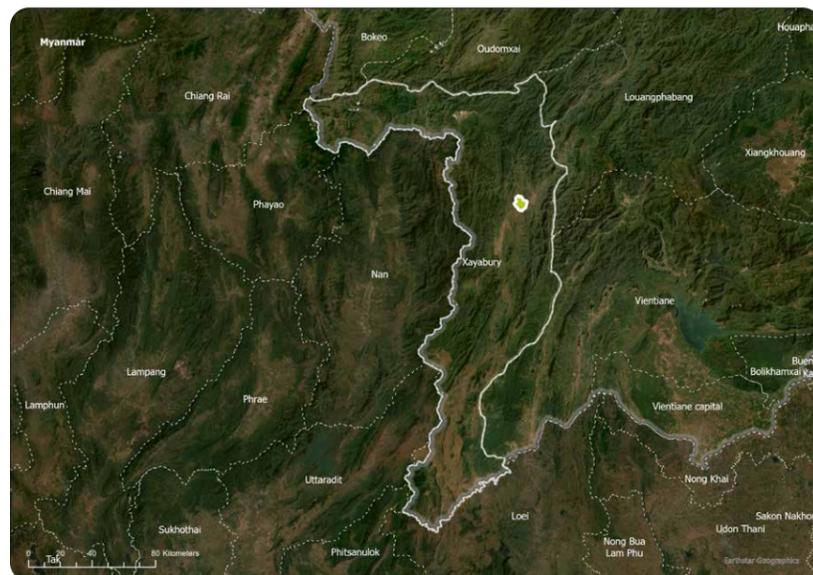
Wo wir arbeiten

- Büro: Bangkok
- Zusätzliches Projekt (mit **Trees4All**): Santi Suk Bezirk
- Solutionscape



Unser Solutionscape

- Grenze des Solutionscapes
- Kerngebiet des Solutionscapes
- Provinzgrenze
- Landesgrenze



Kennzahlen

lokale und internationale Partnerorganisationen

40

Engagement-Aktivitäten

17

Schulkinder, die sauberes Trinkwasser erhalten

1,316

Schulkinder in Nam Tien, Laos, an einem Workshop zum Umgang mit Abfällen, der vom Northern Agriculture and Forestry College in Luang Prabang, einer Partnerorganisation der Wyss Academy, unterstützt wurde.
Foto: Mongkon Duangkhiew



Wichtigste Erfolge im Jahr 2024

Jugend fördern und Kontakte knüpfen mit den Gemeinschaften in Nam Tien

In Laos sind 60 Prozent der Bevölkerung unter 25 Jahre alt. Junge Menschen spielen daher eine Schlüsselrolle bei der Förderung von nachhaltigen Denkweisen und Praktiken. Mit Blick auf die nächste Generation von Naturschutzverantwortlichen arbeitet die Wyss Academy in Xayabury mit Jugendlichen zusammen, um sie zu nachhaltigem Denken und Handeln zu inspirieren. In Zusammenarbeit mit dem lokalen Bildungsbüro, akademischen Einrichtungen, Umweltexpert*innen und dem **Elephant Conservation Center (ECC)** wurden 2024 verschiedene Initiativen durchgeführt, um Schüler*innen aus sechs lokalen Schulen in Nam Tien prägende Erfahrungen zu vermitteln. Diese Aktivitäten sind Teil von umfassenderen Bemühungen, mit den Gemeinschaften rund um das Solutionscape in Kontakt zu treten, die lokalen Beziehungen zu stärken und die weitere Naturschutzarbeit zu unterstützen – mit dem Ziel, eine gemeinsame Verwaltung des Schutzgebiets zu ermöglichen.

Das **Northern Agriculture and Forestry College (Luang Prabang)** unterstützte die sechs Schulen dabei, Entsorgungssysteme einzurichten, um der Luftverschmutzung durch Abfallverbrennung entgegenzuwirken. Zudem wurden Schulgemüsegärten angelegt, wo die Schüler*innen lernen, wie man auf sichere und gesunde Weise Nahrungsmittel anbaut. Da Elefanten in Laos als eine kulturell wichtige und symbolträchtige Tierart

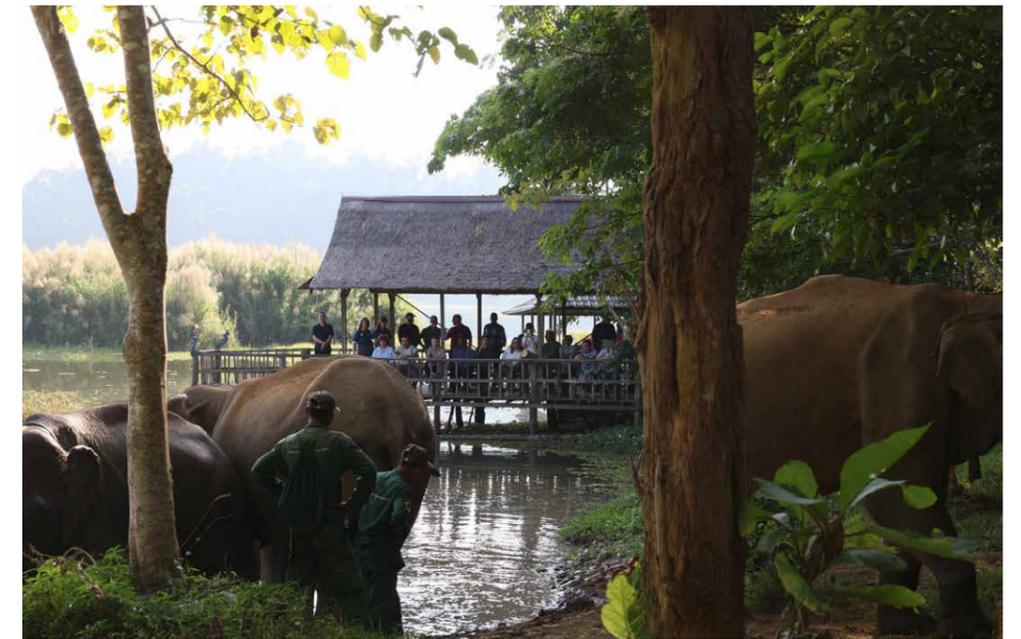
gelten, boten Schulbesuche im nahegelegenen ECC unvergessliche Erlebnisse, bei denen die Schüler*innen laotische Elefanten aus nächster Nähe beobachten und gleichzeitig etwas über deren Abhängigkeit von gesunden Wäldern lernen konnten. Der thailändische Partner der Organisation Field Alliance brachte sein didaktisches Fachwissen ein und führte Lehrpersonen in handlungsorientiertes Lernen zu Umweltthemen wie Biodiversität und Klimawandel ein.

Dank einer von der Wyss Academy unterstützten umfangreichen Modernisierung der Schulinfrastruktur können heute im Unterricht Online- und Multimedia-Materialien eingesetzt werden, was das Wohlbefinden von Schüler*innen wie Lehrpersonen verbesserte. In den Schulen wurden Wasseraufbereitungsanlagen installiert, die 1'316 Schüler*innen und 83 Lehrpersonen mit sauberem Trinkwasser versorgen und gleichzeitig den Gebrauch von PET-Flaschen reduzieren. Die besser ausgestatteten Schulanlagen und das 2024 geschaffene Netzwerk von Schulen und Partner*innen werden auch in Zukunft eine wertvolle Grundlage für die Arbeit mit Jugendlichen bieten.



Zusammenkunft mit lokalen und internationalen Partner*innen am Agricultural Technical Service Center in Nam Tien, Laos, um gemeinsam Agroforstmodelle zu entwickeln.

Foto: Chertalay Suwanpanich



Am Elephant Conservation Center (ECC) in Nam Tien, Laos, trafen sich Fachleute aus aller Welt, um die neue Initiative «Education, Conservation & Research» (ECORE) zu entwickeln.

Foto: Khamla Lao

Lücken bei der Wiederherstellung der Ökosysteme gemeinsam schliessen

In der ländlichen Provinz Xayabury fehlen den lokalen Gemeinschaften und der Regierung die Mittel, um alternative Einkommensmöglichkeiten zu schaffen, die die Waldzerstörung eindämmen könnten. Eine starke Koalition ist deshalb entscheidend, um diese Lücken zu schliessen und den Zugang zu Wissen über die Wiederherstellung der Ökosysteme, zu diversen Märkten ausserhalb der gängigen kommerziellen Ackerbaukulturen und zu nationalen und internationalen Interessengruppen zu erleichtern. Im Jahr 2024 fand eine Reihe von Co-Design-Workshops statt, bei denen Vertreter*innen aus Regierung, Wissenschaft, Privatwirtschaft und lokalen Gemeinschaften zusammenkamen. Sie analysierten Möglichkeiten zur Erprobung lokal angepasster, naturfördernder landwirtschaftlicher Praktiken und entwarfen eine neue Vision zur Integration von Agroforstwirtschaft und Nischholz-Waldprodukten in das bestehende Kulturland, um so ein Landschaftsmosaik zu schaffen, das den Baumbestand und die Biodiversität wiederherstellt. Ziel ist es, dass die lokalen Gemeinschaften aus dieser Landschaft hochwertige Produkte herstellen und verkaufen und damit sowohl ihre Lebensgrundlagen als auch die natürliche Umwelt bewahren.

In dieser Koalition spielen alle Partner*innen eine Schlüsselrolle. Das **Kunming Institute of Botany** unterstützt Land- und Forstwirtschaftsbehörden dabei, zusammen mit den lokalen Gemeinschaften geeignete Arten für die Agroforstwirtschaft zu testen und bringt dabei sein Wissen über den vielversprechenden Markt für ökologisch

nachhaltige Produkte in China ein. Lokale Forschungspartner*innen befragen aktuelle landwirtschaftliche Investor*innen und ermitteln neue Absatzmöglichkeiten für die Produkte. Der Hub Südostasien hat einen Austausch zwischen laotischen, thailändischen und chinesischen Partner*innen organisiert, damit sie ihr agroforstliches Fachwissen und ihre Erfahrungen im Bereich der Marktentwicklung untereinander austauschen können. Das Forschungsteam Umweltgovernance der Wyss Academy schliesslich hat in Zusammenarbeit mit der **National University of Laos** eine Bestandsaufnahme durchgeführt, die ein Monitoring der künftigen Auswirkungen der Aktivitäten auf die Einkommen der Menschen und die Umwelt ermöglicht. Nun ist die Koalition bereit für die nächste Phase der Feldversuche: die Auswahl geeigneter Agroforst-Arten, die Einrichtung von agroforstlichen Demonstrationsstandorten und die Einbindung des Privatsektors, um die Gemeinschaften 2025 mit Absatzmärkten für Agroforst- und Waldprodukte zu verbinden und so diese nachhaltige Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Lokale Forschende mit der internationalen Naturschutzgemeinschaft vernetzen

Das **Elephant Conservation Center (ECC)** ist eine der führenden Organisationen im Bereich Ökotourismus in Xayabury und Laos und eine der wichtigsten Partnerorganisationen der Wyss Academy in der Koalition für den Wandel im Nam Tien-Schutzgebiet. Das ECC hält eine Landkonzession von über 540 Hektaren, wovon 70 Prozent bewaldet sind. In den vergangenen 15 Jahren hat es wertvolle Datensätze erstellt und einen Zufluchtsort für wilde und in Gefangenschaft lebende Elefanten in Laos geschaffen. Seit der Pandemie kämpft das ECC jedoch mit wirtschaftlichen Problemen, da seine Einnahmen nicht ausreichen, um die wichtige Arbeit im Artenschutz und im Aufbau lokaler Kapazitäten zu unterstützen. Angesichts der wertvollen Arbeit des ECC im Nam-Tien-Schutzgebiet bildet die enge Zusammenarbeit mit dem Zentrum eine tragende Säule, um im Rahmen des Solutionscape gemeinsam mit lokalen und internationalen Akteuren wirkungsvoll zum Naturschutz beizutragen und positive Veränderungen zu bewirken. Im Jahr 2024 hat die Wyss Academy gemeinsam mit dem ECC die Initiative «Education, Conservation & Research» (ECORE) entwickelt, um lokalen, regionalen und internationalen Forschenden eine Basis für mittel- und langfristige Studien zu bieten und dabei die einzigartige Lage und Infrastruktur des ECC zu nutzen. Insgesamt 22 Forschende und Expert*innen aus neun Ländern und 15 Institutionen nahmen an einem fünftägigen Workshop teil, wo sie einen ersten Entwurf eines langfristigen Planes zur Verwirklichung von ECORE erarbeiteten. Darunter

waren auch drei Kolleg*innen der Wyss Academy aus Bern, Kenia und Thailand.

Nachdem nun die ersten Aktivitäten sowie der Lehrplan konzipiert wurden, werden im Jahr 2025 internationale Studierende und Forschende das ECC besuchen. «Langfristiges Ziel ist es, das ECC zu einer regional bedeutenden Einrichtung und einem Standort für Forschung im Bereich Naturschutz und Umwelt – einschliesslich Land- und Forstwirtschaft – zu machen. Ein weiteres Ziel ist die Weiterentwicklung von Forschungsbereichen in Zusammenarbeit mit lokalen und internationalen Partnern, wobei das Konzessionsgebiet und das Schutzgebiet um den Nam Tien-Stausee als Hauptstandort für die Forschung genutzt werden sollen. «Education, Conservation & Research» (ECORE) wird nicht nur neue Forschung und Erkenntnisse hervorbringen, sondern auch Forschungspartnerschaften und gegenseitigen Austausch und Kapazitätsaufbau zwischen dem globalen Norden und Süden ermöglichen. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit mit laotischen Bildungseinrichtungen, die Unterstützung von lokalen laotischen Studierenden und – eine weitere Priorität von ECORE – die Einbindung der lokalen Gemeinschaften in den Naturschutz.



Peru

Gesunde Wälder für Menschen

Das Solutionscape «Gesunde Wälder für Menschen» umfasst einen grossen Teil des peruanischen Amazonasgebiets in der Provinz Tambopata in der Region Madre de Dios.

Die Gegend ist reich an Biodiversität und beherbergt Pflanzen und Tiere, die nirgends sonst auf der Welt vorkommen. Sie ist auch die Heimat von zahlreichen Indigenen Gruppen. In den letzten Jahren haben sich die Einnahmen der Region durch die Abholzung der Wälder und die nicht nachhaltigen umweltschädigenden Aktivitäten in der Land- und Holzwirtschaft und dem Bergbau zugenommen, während das Armutsniveau unverändert blieb. Das stellt die Region vor anhaltende Herausforderungen: den Verlust an Lebensräumen, Flusserosion, Veränderungen des Wasserflusses, Quecksilberschmutzung, wachsende soziale Ungleichheit sowie ansteigende illegale Aktivitäten.

In Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen in Madre de Dios entwickelt die Wyss Academy for Nature Lösungen, die die Biodiversität erhalten, eine umsichtige Waldbewirtschaftung fördern und nachhaltige Lebensgrundlagen schaffen. Mit einem gemeinsamen Engagement zum Schutz der weltweit bedeutenden Wälder Tambopatas konzentrieren sich die aktuellen Projekte darauf, in Zusammenarbeit mit nationalen und lokalen Akteuren das Management von Pufferzonen in die lokale Planung einzubinden.

Zudem geht es um die Förderung von Innovationen und nachhaltigen Unternehmen, welche Nichtholzprodukte des Waldes nutzen. Ein weiterer Fokus liegt auf der Kombination vielfältiger Wissenssysteme, um sowohl den Walderhalt als auch einkommensschaffende Möglichkeiten zu unterstützen.

Dieses Satellitenbild der Provinz Tambopata, Madre de Dios, Peru, zeigt den intakten Regenwald im Süden sowie die Abholzung im Norden und Nordosten. Es liefert damit einen Beleg für den anhaltenden Rohstoffabbau und verdeutlicht das fragile Gleichgewicht zwischen Wirtschaftsinteressen und dem Erhalt der Ökosysteme.

Bildnachweis: Planet Labs PBC (2024)

Wo wir arbeiten

- Büro: Lima
- Büro: Puerto Maldonado, Madre de Dios



Unser Solutionscape

- Grenze des Solutionscapes
- Regionsgrenze



Kennzahlen

lokale Partnerorganisationen

45

Engagement-Aktivitäten

25

Teilnehmende an Umwelt- und Naturschutzaktivitäten

+1,000



Der Lenkungsausschuss des Regional Innovation and Entrepreneurship Ecosystem of Madre de Dios bei der Koordination von gemeinsamen Aktivitäten. Madre de Dios, Peru. Foto: Henry Espino

Wichtigste Erfolge im Jahr 2024

Koalition stellt neue Weichen für den Naturschutz in Tambopata

Seit 2020 haben sich verschiedene Akteur*innen mit dem Ziel zusammengeschlossen, die aktuellen Bedrohungen für den Naturschutz in Tambopata anzugehen. Dazu zählen Regierungsbehörden, Vertreter*innen der Industrie, Nichtregierungsorganisationen, zivilgesellschaftliche Gruppen und akademische Institutionen. Sie arbeiten zusammen, um Forschung, Innovation und den Technologietransfer in Madre de Dios voranzutreiben. Geleitet wird die Zusammenarbeit vom Lenkungsausschuss des **Regional Innovation and Entrepreneurship Ecosystem of Madre de Dios (RIEE MDD)**.

Gemeinsam mit lokalen Interessengruppen will die Wyss Academy multifunktionale Landnutzungsmodelle und innovative Lösungen entwickeln, die Naturschutz und nachhaltige Einkommensmöglichkeiten miteinander verbinden. Seit Beginn ihres Engagements in der Region hat sie technisches Fachwissen und wissenschaftliche Erkenntnisse in die RIEE eingebracht und zur Stärkung derer Struktur, der Festlegung von Zielen und strategischen Prioritäten sowie zur Weiterentwicklung derer Governance-Mechanismen beigetragen.

Im Verlauf des letzten Jahres hat sich der RIEE-Lenkungsausschuss zu einer 'Koalition für den Wandel' entwickelt. Diese Multi-Stakeholder-Plattform, bestehend aus 16 Organisationen, sorgt für eine ausgewogene Governance und eine gleichberechtigte Vertretung bei Entscheidungsprozessen im Zusammenhang mit

der regionalen Innovationsagenda. Die reiche Biodiversität und das vielfältige kulturelle Erbe von Madre de Dios sind dabei Ausgangspunkt und Grundlage für das Bestreben der Koalition, eine globale Führungsrolle in den Bereichen nachhaltiger Tourismus, Biotechnologie, Waldbewirtschaftung und Agrarwirtschaft einzunehmen. Dieser Ansatz respektiert Indigenes Wissen ebenso wie die aktuellen Erfordernisse des zeitgemäßen Naturschutzes.

Im Rahmen des Engagements der Wyss Academy für die Förderung nachhaltiger Lösungen wurde eine Partnerschaft mit dem **Consortium for Transformative Innovation Policies (HUBLAyCTIP)** gegründet. Diese sogenannte Community of Practice widmet sich der Umgestaltung der staatlichen Wissenschafts-, Technologie- und Innovationspolitik im Einklang mit Prinzipien der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit. Dank des Fachwissens von HUBLAyCTIP hat die Koalition für den Wandel im vergangenen Jahr wichtige Fortschritte erzielt: Sie hat neue theoretische Modelle ausgelotet und umsetzbare Strategien für die regionale Entwicklung formuliert. In künftigen partizipativen Workshops werden die Interessengruppen zusammenkommen, um konkrete Initiativen auszuarbeiten und Tambopata als Vorbild für die Integration von Waldschutz und wirtschaftlicher Entwicklung zu positionieren.

Die Zusammenarbeit mit HUBLAyCTIP hat zudem die Rolle des RIEE MDD in umfassenderen Initiativen zur Entwicklung von Strategien für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung im peruanischen Amazonasgebiet gestärkt. Diese Arbeit wird ausführlich beschrieben im Dokument **«Exploring Forest Transition Pathways in the Peruvian Amazon»**,

auf Deutsch: «Mögliche Transitionspfade für die Waldwirtschaft im peruanischen Amazonasgebiet». Ziel dieser strategischen Partnerschaft ist der Aufbau einer langfristigen ökologischen und wirtschaftlichen Resilienz in einer Region, die sich mit zunehmenden Umweltbelastungen konfrontiert sieht.

Durch evidenzbasierte Governance den Waldschutz stärken

In den letzten 40 Jahren sind in Madre de Dios durch die Zunahme von umweltschädigenden Aktivitäten in der Land- und Holzwirtschaft und dem Bergbau 120'000 Hektaren Wald verloren gegangen, was für die Biodiversität des Amazonasgebiets eine ernsthafte Bedrohung darstellt. Der alarmierende Trend unterstreicht die Dringlichkeit neuer Ansätze für den Waldschutz. Zu diesem Zweck entsteht in der Provinz Tambopata derzeit ein transformatives Modell für die regionale Governance, das hochinnovative Forschung mit der praktischen Umsetzung von politischen Massnahmen verknüpft. Die begrenzte Zugänglichkeit und der mangelhafte Austausch von sektorübergreifenden Erkenntnissen aus laufenden Prozessen in der Region wurden als zentrale Herausforderungen bei der Umsetzung eines transformativen Governance-Modells identifiziert. Als Reaktion auf diese Defizite entwickelten das Geospatial Lab des **CITE Productivo** und die Wyss Academy ein Geoportale. Diese Online-Plattform stellt geografische Informationen aus verschiedenen Sektoren und Akteurguppen zur Verfügung. Es bietet relevante räumliche Informationen für die Waldplanung, das Landnutzungsmanagement sowie das agrarökologische Monitoring und trägt dadurch wesentlich zum Naturschutz bei.

Das interdisziplinäre Forschungsteam Agrarökologie der Wyss Academy arbeitet weiterhin mit CITE Productivo zusammen, um biologische Überwachungsdaten aus den Living Labs Tourismus und Paranus in das Geoportale zu integrieren, wodurch es zu einem wichtigen Instrument für die Landnutzungsplanung wird. Zudem wird die Erarbeitung von Strategien für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung durch räumliche

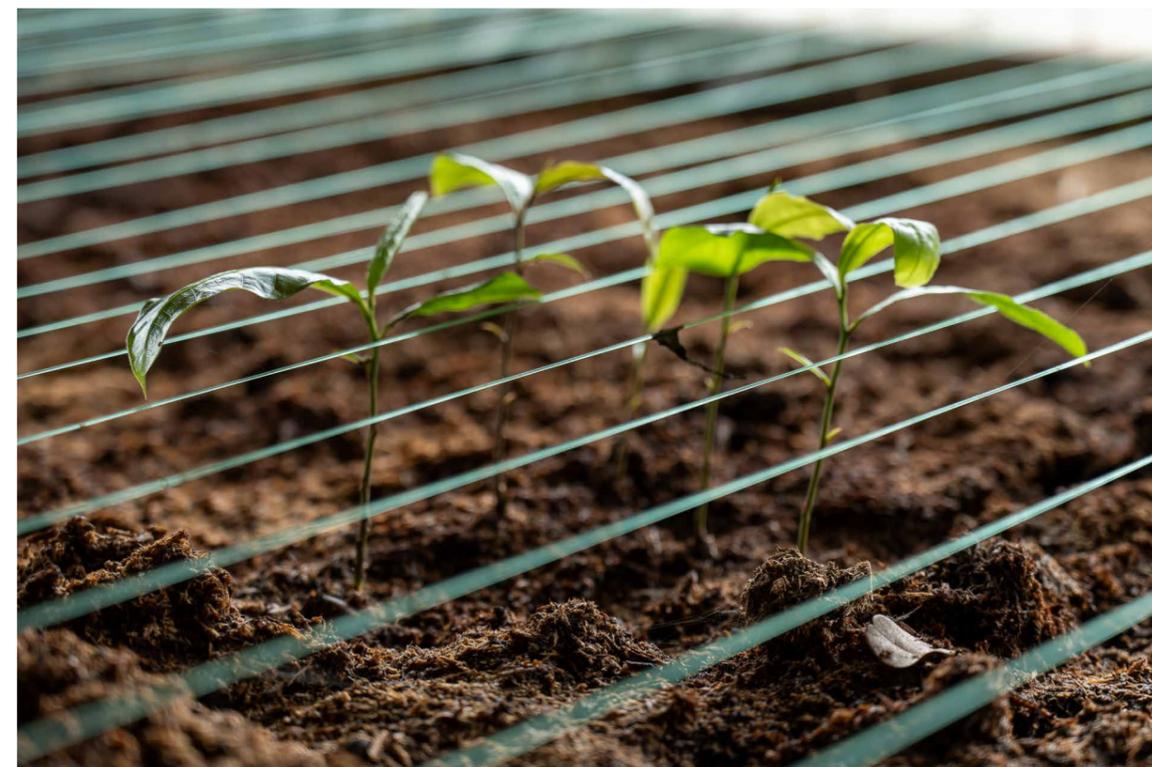
Analysen erleichtert: Basis hierfür bietet eine drohnengestützte Erfassung von hundert Agroforst-Flächen, die in Zusammenarbeit mit **Conservación Amazónica (ACCA)** durchgeführt wurde. Diese Erkenntnisse werden die gemeinsame Gestaltung von wirkungsvollen Naturschutzprojekten unterstützen sowie die politische Interessenvertretung im Jahr 2025 und darüber hinaus stärken.

Weite Teile der Region unterliegen verschiedenen Formen einer naturschutzorientierten Governance. Eine Studie des Forschungs- und Innovationsteams Landsysteme der Wyss Academy hat diese im peruanischen Amazonasgebiet äusserst wichtigen Governance-Mechanismen und ihre Wirksamkeit untersucht. Sie zeigt, dass Schutzgebiete 88 Prozent des zu erwartenden Waldverlustes verhindert haben, während Konzessionen für die Nutzung von Nichtholzprodukten des Waldes und für Indigene Gebiete 64 Prozent bzw. 44 Prozent der Abholzung gemindert haben. Diese Erkenntnisse unterstreichen die Wichtigkeit, Naturschutzinitiativen über klassische Schutzgebietssysteme hinaus auszudehnen, um das Ziel des **Globalen Biodiversitätsrahmens von Kunming und Montreal** zu erreichen, bis 2030 30 Prozent der weltweiten Landfläche zu schützen.

Mit Innovation die nachhaltige Wirtschaftstransformation in Tambopata vorantreiben

In der Provinz Tambopata fördern forschungsgestützte Innovationen und strategische Partnerschaften den Schutz der Wälder und eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. Im Jahr 2024 konzentrierten sich die Aktivitäten und Forschungsbemühungen der Wyss Academy auf wichtige Wirtschaftszweige mit dem Potenzial, zu nachhaltigeren Praktiken überzugehen: die Paranusproduktion, den Tourismus, die Agroforstwirtschaft und den Bergbau.

Im Rahmen dieser Arbeit wurde das Programm Amazonía 5.0 unter der Leitung von **FabLab Peru** ins Leben gerufen, um mithilfe des Industrial Maturity Index (IMI) den industriellen Entwicklungsstand dieser Wertschöpfungsketten zu bewerten. Die



Paranuskeimlinge wachsen besser durch die Zugabe von Nutzpilzen in die Erde, da sie so Nährstoffe besser aufnehmen können. Madre de Dios, Peru.

Foto: Jandy Vasquez

Bewertung half den Unternehmen, den effektivsten Weg in Richtung Industrie 5.0 zu finden. Berücksichtigt wurden dabei der Einfluss auf den Naturschutz, die benötigte Zeit und die erforderlichen Investitionen. Im Hinblick auf die Einführung von Produktionsmodellen nach Prinzipien der kreislauforientierten und regenerativen Wirtschaft zeigten die Ergebnisse eine durchschnittliche Lücke von 89 Jahren. Das Schliessen dieser Lücke bietet die Gelegenheit, Umweltauswirkungen zu verringern und die Ressourcennutzung bei Produktion, Informationsmanagement und Innovationen zu optimieren. Konkret kann dies erreicht werden durch die Integration digitaler und nachhaltiger Technologien wie künstlicher Intelligenz, Internet der Dinge, virtuelle Realität, Biotechnologie und 3D-Druck. Im Paranus-Sektor ist die Wyss Academy eine Partnerschaft mit **Candela**, CITE Productivo, der Asociación de **Recolectores Orgánicos de la Nuez Amazónica de Perú (RONAP)** und der **Asociación de Castañeros de la Reserva Nacional Tambopata y el Parque Nacional Bahuaja Sonene (ASCART)** eingegangen. Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf die Einführung von Technologien auf Basis von Mikroorganismen für die Wiederaufforstung und die Stärkung von Setzlingen. Ein gross angelegter Versuch wurde gestartet, um den Einfluss von Mykorrhizapilzen und Trichoderma-Biodüngern auf das Wachstum von Paranusbäumen zu evaluieren.

Im Jahr 2025 werden mit diesen Nutzpilzen behandelte Setzlinge in einem dafür vorgesehenen Konzessionsgebiet ausgepflanzt. Die kollektiven Bewirtschaftungsstrategien sollen mit Blick auf den Bestandserhalt optimiert werden; Basis hierfür sind Erkenntnisse aus einer Analyse der Wyss Academy zur sozialen Dynamik in der Vereinigung der Produzenten.

Zudem besteht in Tambopata erhebliches Potenzial, den nachhaltigen Tourismus auszubauen und so zu einer positiven Entwicklung der Natur beizutragen. Aus diesem Grund wurde in Zusammenarbeit mit **Swisscontact** die Initiative Reto Tambopata ins Leben gerufen. Dieser Förderwettbewerb lädt Organisationen dazu ein, Lösungen für Herausforderungen in drei Destinationen vorzuschlagen: dem Tambopata-Korridor, dem tiefer gelegenen Teil von Madre de Dios und dem mittleren Abschnitt des Tambopata-Flusses. Vor Kurzem wurden fünf naturschutzorientierte Projekte zur Kofinanzierung ausgewählt. Darüber hinaus hat das Programm zur Gründung einer neuen Vereinigung im tiefer gelegenen Teil von Madre de Dios geführt, die sich in einem 10'000 Hektaren grossen Waldgebiet um den Erhalt und das Monitoring der Biodiversität kümmert.

Die Agroforstwirtschaft – seit langem ein bewährter Ansatz für eine Entwicklung im Einklang mit der Natur – ist in der Region noch wenig



Bergleute in Huepetue, Madre de Dios, Peru, machen sich mit einer quecksilberfreien Technologie vertraut.
Foto: Alexander Huarecallo

verbreitet. Deshalb analysiert das Forschungsteam Agrarökologie der Wyss Academy in Zusammenarbeit mit der **Alliance of Bioversity and CIAT** und **Conservación Amazónica (ACCA)** die Geschichte, den aktuellen Stand und die Hürden für die Verbreitung der Agroforstwirtschaft in Madre de Dios. Die Studie soll durch Erfolgsbeispiele neue Massnahmen inspirieren. Die Erkenntnisse fliessen auch in die Entwicklung eines Living Labs für Agroforstwirtschaft ein, das wichtige Organisationen wie CITE Productivo, das **Instituto de Investigaciones de la Amazonía Peruana (IIAP)**, die **Universidad Nacional Amazónica de Madre de Dios (UNAMAD)** und **Eco Dely** zusammenbringt. Ausserdem wurde in Zusammenarbeit mit **Neofibers** erforscht, inwieweit Naturfasern aus dem Amazonasgebiet in die Modeindustrie eingeführt werden können, wodurch sich neue Möglichkeiten für die Nutzung nachhaltiger Materialien eröffnen.

Im Bereich Bergbau experimentierte das Forschungs- und Innovationsteam Politische Ökonomie der Wyss Academy für sein interdisziplinäres Forschungsprojekt zum Goldbergbau mit einer neuen Engagement-Methode: Es organisierte ein Fussballturnier. Die Veranstaltung brachte 250 Bergleute aus fünf Gemeinden zusammen und vermittelte einerseits die angestrebte Vision einer saubereren Zukunft, andererseits realistische Einblicke in die aktuelle Situation. Die Bergleute

tauschten zudem über ihre Perspektiven aus bezüglich der Übernahme sauberer Technologien.

Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit der Columbia University eine Blockchain-Anwendung für die Rückverfolgbarkeit von Gold getestet, um eine grössere Umweltverantwortung und ethische Beschaffung zu gewährleisten. Das Team Global Policy and Outreach der Wyss Academy überwacht unterdessen weiterhin die Goldwertschöpfungskette in Madre de Dios sowie die Rolle von zentralen Akteur*innen in der Schweiz. Es fordert mehr Fairness und Transparenz in der Goldindustrie, indem es sich für ein stärkeres Umweltbewusstsein und gemeinsame Verantwortung einsetzt.

Jugendliche und Indigene Gruppen führen Naturschutzbemühungen an

Ein wirksamer Naturschutz muss die Perspektiven der Jugend und Indigene Weltanschauungen einbeziehen. Indem sie traditionelles Wissen mit modernen Nachhaltigkeitspraktiken kombinieren, ermöglichen solche Initiativen einen langfristig wirkenden Wandel. Gleichzeitig stellen sie sicher, dass sowohl Jugendliche als auch Indigene Gemeinschaften eine zentrale Rolle bei der Umweltgovernance einnehmen. Im Jahr 2024 wurde gemeinsam mit FabLab Peru und **Nature Explorer** unter Anwendung einer neuartigen Methode zur gemeinsamen Projektentwicklung die Initiative



Der Leiter der Gruppe Gigantes de la Amazonía, Oswaldo Lopez vom Volk der Yine, bei der Teilnahme an einem Workshop im Rahmen des SimbioJugendudes-Programms. Madre de Dios, Peru.
Foto: Alexander Huarecallo

SimbioJugendudes ins Leben gerufen. Durch die Integration von künstlicher Intelligenz und Praktiken digitaler Fertigung entwickelt diese Initiative innovative Lösungen zum Schutz der Wälder. Dabei liegt der Fokus auf sogenanntem Bioschmuck, auf Natur- und Kulturtourismus, Umweltbildung sowie Unternehmensnetzwerken für Kreislaufwirtschaft und Klimaresilienz. Durch die Zusammenführung von wissenschaftlichen, lokalen und Indigenen Wissenssystemen hat SimbioJugendudes massgeblich zur Entstehung wegweisender Initiativen beigetragen, wie: etwa **Viste Amazonía, die Bananenstämme in Bioschmuck umwandelt**, oder **Gigantes de la Amazonía**, eine von Indigenen Jugendlichen geführte digitale Plattform zum Erhalt des Wissens über symbolträchtige Bäume im Amazonasgebiet.

Ausserdem unterstützte die Wyss Academy die Entwicklung der Amazon Youth Climate Roadmap 2024. Federführend ist hier die **Local Conference of Youth (LCOY)**, eine jährliche Veranstaltung im Rahmen der Global Conference of Youth (COY), die

jeweils im Vorfeld der UN-Klimakonferenz (COP) stattfindet. Der dabei entstandene Aktionsplan beinhaltet Forderungen und Lösungen von Jugendlichen aus sieben Regionen im peruanischen Amazonasgebiet (Ucayali, San Martín, Amazonas, Loreto, Huánuco, Madre de Dios und Cusco). Zentrale Punkte sind die offizielle Etablierung regionaler Runder Tische, eine institutionalisierte Beteiligung der Jugend an der Gestaltung von politischen Programmen und Strategien, die Integration von Umweltbildung in regionale Programme, die Umsetzung von Massnahmen zur Wiederherstellung von Ökosystemen, zur Wiederaufforstung und zum Schutz von Wassereinzugsgebieten sowie eine bessere Durchsetzung der Umweltvorschriften.

Darüber hinaus wurde eine Partnerschaft mit Kunsthandwerker*innen aus den Indigenen Gemeinschaften der Ese Eja und der Yine aufgebaut, um deren Wirtschaftskraft zu stärken. Unter der Leitung der renommierten Designerin **Sumy Kujon** sowie der Expertinnen Marianela Vera und Nora



Kunsthawerkerin Katia Ponceano von Volk der Yine an einem Nähworkshop in Madre de Dios, Peru.
Foto: Jandy Vásquez



Kunsthawerkerinnen aus den Gemeinschaften der Ese Eja und der Yine tauschen ihr Wissen über die Schmuckherstellung aus.
Madre de Dios, Peru.
Foto: Svitlana Lavrenciuc

Carrasco schlägt diese Zusammenarbeit eine Brücke zwischen traditionellem Kunsthandwerk und heutigen Absatzmärkten. Ähnliche Ziele verfolgt die in den Indigenen Gemeinschaften von Monte Salvado und Infierno entwickelte Initiative **SHEY: Together for ancestral art**. Sie bietet den Rahmen für spezialisierte Schulungen im lokalen Faserhandwerk, wodurch Handwerker*innen ihre Fähigkeiten und Marktchancen verbessern können. Zudem wird ein Beitrag zur Bewahrung des kulturellen Erbes geleistet.

Öffentliche Naturschutz-Investitionen mit regionaler Strategieplanung neugestalten

Die Provinz Tambopata setzt auf ein naturschutzorientiertes Entwicklungsmodell und definiert öffentliche Investitionsstrategien neu, um Wirtschaftswachstum und Umweltverantwortung in Einklang zu bringen. Über die Plattform Invierte.pe und mit technischer Unterstützung der Wyss Academy hat die **Provinzverwaltung von Tambopata** fünf strategische Projekte priorisiert; die Schwerpunkte liegen auf der Wiederherstellung von Ökosystemen, nachhaltiger Landwirtschaft, Energie und Produktion. Die Initiativen fördern eine noch nie dagewesene Zusammenarbeit zwischen Regierungsbehörden, lokalen Gemeinschaften und Umweltorganisationen: Damit unterstützen sie einen besser integrierten und nachhaltigeren Entwicklungsansatz.

In Partnerschaft mit der **Escuela de Gobierno y Políticas Públicas de la Pontificia Universidad Católica del Perú (PUCP)** schlägt die Wyss Academy eine Brücke zwischen lokaler Entwicklungsplanung und dem Management natürlicher Ressourcen. Ein Schlüsselement ist hierbei der Provinzentwicklungsplan (PDL), der Naturschutz und Innovation miteinander verbindet, um die regionale Transformation voranzutreiben. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wurden technische Teams aus

Mitgliedern der PUCP und der Provinzverwaltung von Tambopata zusammengestellt, ein umfassender Arbeitsplan entwickelt und ein methodischer Rahmen dafür geschaffen, um Innovationen in die Entwicklungsstrategien zu integrieren.

Der Prozess um den Provinzgestaltungsplan dient auch als Plattform für eine Beteiligung möglichst vieler Interessengruppen, indem er den öffentlichen und privaten Sektor, die Hochschulen, junge Menschen, Indigene Gemeinschaften und die Zivilgesellschaft einbezieht. Durch die Förderung von Zusammenarbeit und Mitgestaltung gewährleistet er inklusive Entwicklungsstrategien, die die langfristige regionale Wettbewerbsfähigkeit verbessern und gleichzeitig die Resilienz der Menschen und Ökosysteme in Tambopata stärken.



Schweiz

Entwicklung im Grossen Moos

Das Solutionscape «Entwicklung im Grossen Moos» konzentriert sich auf eine Region im Kanton Bern, die als Gemüsegarten der Schweiz bekannt ist.

Einst ein Feuchtgebiet, wurde das Grosse Moos im vergangenen Jahrhundert trockengelegt, um Platz für intensive Landwirtschaft zu schaffen. Das führte zu einem Rückgang der Biodiversität und zum Abbau des nährstoffreichen organischen Bodens, der Jahrhunderte braucht, um sich zu bilden. Das Gelände sank um bis zu 2,5 Meter ab. Diese Situation gefährdet künftige Ernteerträge, bedroht die Existenz der Landwirt*innen und führt zu Problemen beim Wassermanagement. Der Abbau des nährstoffreichen Bodens setzt ausserdem CO₂ frei und trägt damit zum Klimawandel bei. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, entwickelt die Wyss Academy gemeinsam mit Partnern Pilotprojekte. Beteiligt sind Landwirt*innen, lokale Politiker*innen, Nichtregierungsorganisationen, Forschende und kantonale Behörden wie das **Amt für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern**.

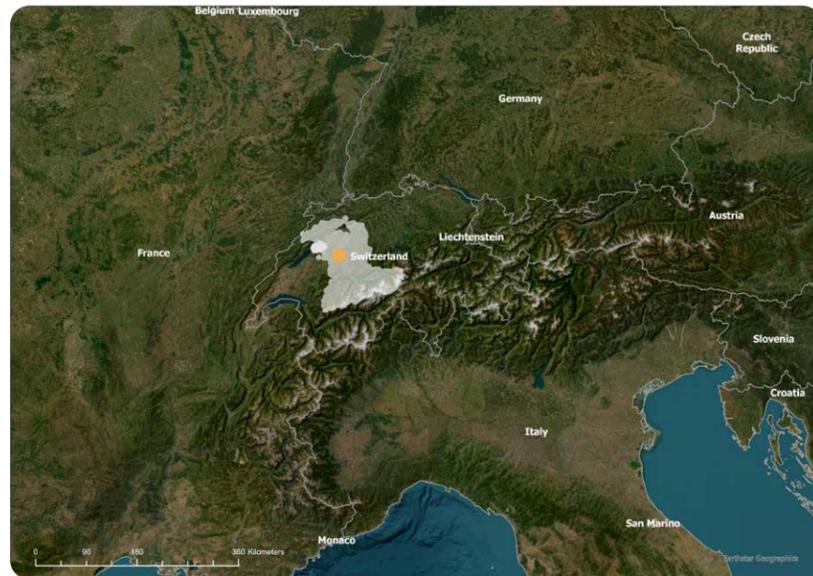
Die Lösungen sind auf Win-Win-Win-Ergebnisse ausgerichtet: Ziel ist es, gleichzeitig zukünftige Erträge zu sichern, die Biodiversität wiederherzustellen

und die Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Um dies zu erreichen, wird ein lernorientierter Ansatz verfolgt, der auch eine Grundlagenstudie über historische und aktuelle Massnahmen und Initiativen in der Region einschliesst. Dabei werden Interessengruppen aktiv einbezogen. Die initiierten Pilotprojekte sind stets wissenschaftlich fundiert und fokussieren sich auf das Potenzial, die künftige Landnutzung in Richtung gesunder und produktiver Agrarökosysteme zu lenken. Eine der wichtigsten Informationsquellen für die Grundlagenstudie ist eine Bodenkarte, die von **Pro Agricultura Seeland** erstellt wurde. Die Karte zeigt, dass in den Böden des Grossen Mooses weniger organische Substanz verbleibt als bisher angenommen, und dass dieser Rest sehr ungleichmässig verteilt ist. Das unterstreicht die Bedeutung von standortspezifischen Massnahmen.

Diese Satellitenaufnahme des Grossen Mooses im Kanton Bern, Schweiz, zeugt von der vielfältigen und intensiven Landnutzung in dieser Region. Zu sehen ist ein bunter Mix aus Äckern, Feldern, dicht bewaldeten Gebieten und Siedlungen.
Bildnachweis: Planet Labs PBC (2024)

Wo wir arbeiten

Büro: Bern



Unser Solutionscape

Grenze des Solutionscape



Kennzahlen

offizielle Partnerschaften
12

Engagement-Veranstaltungen
6

Pilotprojekte
5



Reto Trafelet vom kantonalen Amt für Wasser und Abfall (AWA) erklärt die aufwändige Pflege der Kanäle und Feuchtgebiete entlang eines Altarms der Aare.
Foto: Cyrill Hess

Wichtigste Erfolge im Jahr 2024

Gegenseitiges Lernen führt zu gemeinsamem Handeln

In seinem zweiten Jahr erreichte das Solutionscape «Entwicklung im Grosse Moos» mit der Ausarbeitung von fünf neuen Pilotprojekten einen wichtigen Meilenstein. Ermöglicht wurde das durch die 2023 gegründete Stakeholder-Plattform «Forum Ins». Die Plattform hatte 30 Vertreter*innen lokaler Institutionen aus ganz unterschiedlichen Bereichen zusammengebracht – aus dem Naturschutz, der Landwirtschaft, Gemeindeverwaltung und Wissenschaft. Menschen, die sich teilweise zum ersten Mal sahen und noch nie miteinander gesprochen hatten, entwickelten gemeinsam ein Verständnis für die vielfältigen und komplexen Herausforderungen der Region. Dies erwies sich als eine solide Grundlage für weitere Gespräche.

In den Jahren 2023 und 2024 trafen sich die Teilnehmenden zu vier Workshops. Dabei entstand unter anderem die Idee, durch Feldbesuche voneinander etwas über die Herausforderungen zu lernen, mit denen sich Landwirt*innen und Umweltorganisationen konfrontiert sehen. Im Jahr 2024 fanden drei solcher Veranstaltungen statt, mit

den Titeln «Ein Blick in den Boden», «Ein Blick in die Felder» und «Ein Blick in einen Bauernhof». Organisiert wurden sie vom lokalen Bauernverband, von Naturschutzorganisationen und von der kantonalen Fachstelle für Bodenfragen. Sie sollten wertvolle Einblicke aus verschiedenen Blickwinkeln bieten, und es ergab sich tatsächlich ein fruchtbarer Austausch. Auf dieser Grundlage entwickelten die Teilnehmenden des «Forum Ins» mit grossem ehrenamtlichem Engagement fünf Pilotprojekte. Ihre Umsetzung begann 2024 und wird in den kommenden Jahren weitergeführt. Die folgenden Abschnitte stellen die fünf Projekte vor.



Cyrill Hess, Research Scientist am Hub Bern, erläutert den Zustand des Bodens auf dem geschädigten Grundstück in Treiten, Kanton Bern, Schweiz, das im Rahmen eines Pilotprojekts wiederhergestellt werden soll.

Foto: Daria Vuistiner

Die Grauammer ist in der Schweiz vom Aussterben bedroht. Von den 50 bis 100 verbleibenden Brutpaaren leben 10 bis 20 im Grossen Moos.

Foto: AGAMI/Adobe Stock



Unterschiedliche Ansätze zur Bodenverbesserung

Die Bodenverbesserung ist eine gängige Methode zur Wiederherstellung von Land, bei der Mutterboden – die oberste Schicht des Bodens – von einer Baustelle auf eine geschädigte Zielfläche übertragen wird. Dieses Verfahren hilft, Bodenunebenheiten auszugleichen und Staunässe zu verhindern. Gleichzeitig verbessert es die Bedingungen für das Pflanzenwachstum, indem es die Durchwurzelungszone des Bodens vergrössert. In diesem Zusammenhang steht das Pilotprojekt «Kulturen und Anbausysteme für Produktion und Biodiversität testen». Im Einklang mit den Zielen des Solutionscape wird es auf einer relativ grossen Parzelle im Besitz der Gemeinde Treiten die Bodenverbesserung mit biodiversitätsfördernden Elementen ergänzen. Die Fläche wird in drei Teile aufgeteilt: Ein Teil wird für die konventionelle Landwirtschaft vorbereitet, während ein anderer Teil in ein Biotop umgewandelt wird, um Lebensraum für gefährdete Arten zu schaffen. Auf der verbleibenden Fläche soll ein alternatives Produktionssystem getestet werden, das die Biodiversität fördert und gleichzeitig landwirtschaftliche Erträge für Nischenprodukte liefert. Eine Idee ist hierbei die Kombination von Hasel und Trüffel. Ein Forschungsteam wird im Jahr 2025 evaluieren, welche Pflanzen sich für diesen Teil der Fläche am besten eignen.

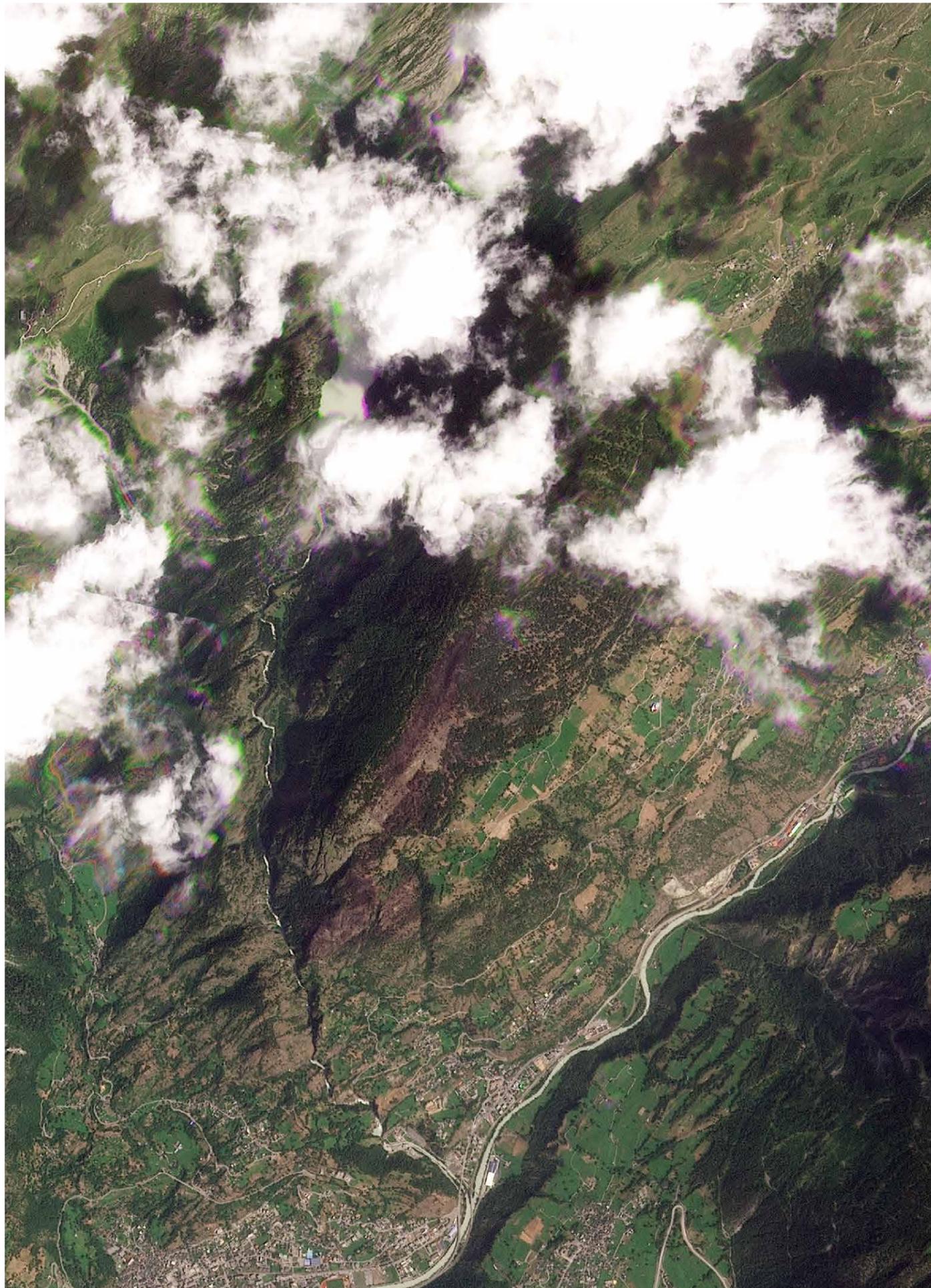
Einzigartige Biodiversität mit drei Massnahmen stärken

Die Biodiversität im Grossen Moos steht unter Druck, die verbleibenden Populationen gefährdeter Arten schrumpfen kontinuierlich. Verantwortlich dafür ist vor allem der Mangel an geeigneten und zusammenhängenden Lebensräumen. Forschungen haben gezeigt, dass das Überleben dieser Arten nicht nur von der Grösse und Anzahl der vorhandenen Biodiversitätsförderflächen abhängt, sondern auch von deren Qualität – beispielsweise vom Vorhandensein geeigneter Sträucher und anderer Strukturelemente – sowie von ihrer Vernetzung. Eine hohe Qualität aufrechtzuerhalten, bedeutet viel Arbeit, doch die personellen Ressourcen für den Unterhalt sind beschränkt. Somit braucht es ein möglichst effizientes Management der bestehenden

naturnahen Flächen, um hochwertigen Lebensraum für gefährdete Arten wie Vögel und Amphibien sicherzustellen. Ein Pilotprojekt verfolgt daher das Ziel, ein digitales Tool zur Erfassung, Überwachung und Koordination der Pflege bestehender Biodiversitätsförderflächen zu entwickeln. Ein weiteres Pilotprojekt zielt darauf ab, die Qualität der Lebensräume zu verbessern: Entwickelt werden neuartige Biodiversitätsförderflächen mit strukturierten Lebensräumen, die speziell auf besonders schützenswerte Arten im Grossen Moos zugeschnitten sind, wie beispielsweise die Grauammer. Ein drittes Pilotprojekt ist dabei, ein Beratungsangebot für Landwirt*innen zu Biodiversitätsförderflächen einzurichten. Es soll vorhandenes ökologisches Wissen bündeln und mit bewährten landwirtschaftlichen Praktiken kombinieren, um ungenutzte ökologische Potenziale zu erkennen und im Dialog mit den Betriebsleitenden Optimierungslösungen zu entwickeln.

Passive Bewässerung unter Nutzung vorhandener Drainagerohre

Im fünften Pilotprojekt wird untersucht, welches Potenzial bereits installierte Entwässerungssysteme in Bezug auf eine Umnutzung zum neuen Zweck der passiven Bewässerung besitzen. Auf einem Bauernhof wurden erste Versuche gestartet: Durch den gezielten Einstau der Hauptdrainageleitung soll erreicht werden, dass die Pflanzen durch kapillares Aufsteigen des Grundwassers von unten her mit Wasser versorgt werden. Im Rahmen der Versuche wird auch untersucht, ob sich mit der passiven Bewässerung im Vergleich zur herkömmlichen Bewässerung Wasser einsparen lässt. Zudem hilft diese neue Art des Grundwasserspiegel-Managements, die organische Substanz des Bodens feucht zu halten. Die Forschenden werden untersuchen, ob es so gelingt, die Zersetzung der organischen Bodensubstanz zu verlangsamen und die Treibhausgasemissionen zu senken.



Weitere Projekte des Hub Bern

Fokus Wald und Holz

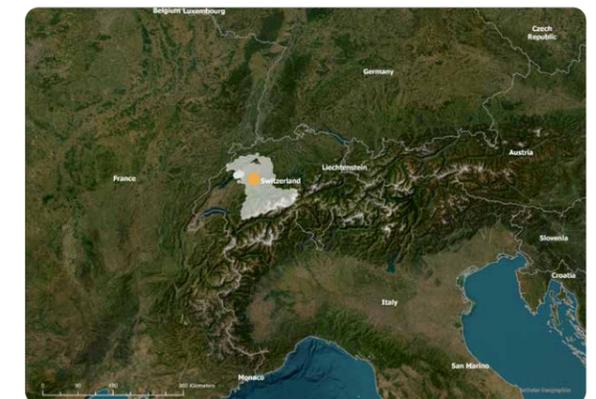
Damit die Wälder im Kanton Bern auch in Zukunft gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Bedürfnissen gerecht werden, braucht es gezielte Massnahmen gegen den Klimawandel und für eine nachhaltigere Waldbewirtschaftung.

Grössere Waldbrände werden auch auf der Alpennordseite immer wahrscheinlicher. Um diese zu verhindern und zu bekämpfen, entwickelt der Hub Bern der Wyss Academy for Nature im Projekt «Waldbrand-Management auf der Alpennordseite» gemeinsam mit Akteur*innen aus Forschung, Praxis und der lokalen Bevölkerung massgeschneiderte Strategien und Instrumente. Das Projekt «Regionale Wertschöpfung Wald und Holz» fördert nachhaltige Praktiken in der Holzwirtschaft, unterstützt die klimaneutrale Produktion und Nutzung von Holz und erforscht Möglichkeiten zur Bewirtschaftung von schwer absetzbarem Rohholz.

Im Projekt «Waldbrand-Management auf der Alpennordseite» wurde 2024 die erste Phase abgeschlossen; 2025 startet die zweite, umsetzungsorientierte Phase. Das Projekt «Regionale Wertschöpfung Wald und Holz» wird Mitte 2025 vollständig abgeschlossen sein. Beide kombinieren wissenschaftlich fundierte Forschung mit partizipativem Engagement, um innovative Lösungen für lokale Herausforderungen in der Waldbewirtschaftung zu entwickeln.

Diese Satellitenaufnahme vom 19. Juli 2023 zeigt den Waldbrand im Aletschwald. Das verheerende Ereignis verdeutlicht die wachsenden Klimawandel-Risiken und unterstreicht die Dringlichkeit wirksamer Strategien zur Waldbewirtschaftung und Klimaresilienz, um künftige Katastrophen zu begrenzen.
Bildnachweis: Planet Labs PBC (2023)

Wo wir arbeiten



● Büro: Bern

Unsere Projektregion



● Grenze der Projektregion

Waldbrand-Management auf der Alpennordseite

Wälder bringen einen grossen sozialen und wirtschaftlichen Nutzen, während sie gleichzeitig zur Klimastabilität und zur Biodiversität beitragen. Grössere Waldbrände waren auf der Alpennordseite bisher relativ selten. Es ist jedoch zu erwarten, dass ihre Häufigkeit als Folge des Klimawandels zunehmen wird. Dazu forscht die Wyss Academy gemeinsam mit dem **Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern** und in Zusammenarbeit mit der **Universität Bern**, der **Berner Fachhochschule**, der **Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft** sowie privatwirtschaftlichen Akteur*innen. Forschungsfragen sind, wie sich die Waldbrand-Gefahren und Risiken auf der Alpennordseite mittel- bis langfristig entwickeln und wie die Verantwortlichen hiermit effizient umgehen können. Dabei schaffen die Beteiligten Wissen und Instrumente zur Waldbrandprävention und -bekämpfung: auf Basis von Erfahrungen und Erkenntnissen aus Regionen der Alpensüdseite und des Mittelmeerraums, angepasst an die spezifischen Verhältnisse im Kanton Bern. Hier wird das Projekt nicht nur zur Verhinderung und Bekämpfung von Waldbränden beitragen, sondern auch zu einem umfassenden Risikomanagement, das der Klimaveränderung gerecht wird.

Kennzahlen

Partnerinstitutionen in der Forschung

5

Zusätzlich zu mehreren Fachgremien involvierte Fachstellen

5

In der ersten Projektphase durchgeführte Module

3



Wissen über die Entzündbarkeit, das Brandverhalten und die Widerstandsfähigkeit von Waldgesellschaften auf der Alpennordseite ist für ein umfassendes Waldbrand-Risikomanagement im Kanton Bern zentral.

Foto: Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern

Wichtigste Erfolge im Jahr 2024

Mit Wissen und Forschung eine Basis schaffen

Die erste Phase des Projekts «Waldbrand-Management auf der Alpennordseite» wurde Mitte 2024 abgeschlossen und diente in erster Linie dazu, Wissensgrundlagen zu erarbeiten. Die Ergebnisse sind in wissenschaftlichen Publikationen verfügbar, ein Abschlussbericht ist in Arbeit.

Die Startphase umfasste drei Module. Im Modul «Gefahr und Risiko» wurde der Einfluss der Windsysteme Föhn und Bise auf die Waldbrandgefahr untersucht. Der Föhn ist ein warmer, trockener Wind, der auf der windabgewandten Seite der Alpen in die Tiefe strömt und oft zu einem plötzlichen Temperaturanstieg führt. Die Bise hingegen ist ein kalter, trockener Wind aus Nordosten, der klares, aber kühles Wetter bringt. Zusätzliche Aspekte bezogen sich auf die Analyse von Bodenfeuchtedaten, die Ergänzung bestehender phänologischer Informationen und die Entwicklung eines

Rasterdatensatzes zur Beurteilung vergangener und gegenwärtiger Waldbrandrisiken. Die Ergebnisse sollen helfen, das bestehende Instrument des Kantons zur Beurteilung der Waldbrandgefahr zu erweitern und zu verbessern. Dadurch ermöglicht die Forschung letztlich noch zuverlässigere Aussagen über Gefahren und Risiken.

Im Modul «Wald» ging es um die Brandanfälligkeit, das Brandverhalten und die Widerstandsfähigkeit der wichtigsten Waldökosysteme im Kanton Bern und allgemein auf der Alpennordseite. Zudem wurde die Dynamik von Waldbeständen nach einem Brand sowie die Erosions- und Rutschanfälligkeit auf Waldbrandflächen erforscht. Die ermittelten Kennwerte prägen das Entscheidungsverfahren für Massnahmen nach einem Waldbrand, das in der Folge als Prototyp entwickelt wurde. In der zweiten Phase soll auf Basis dieser Resultate ausserdem eine allgemeine Praxishilfe



Christian Pfammatter, Co-Projektleiter vom Amt für Wald und Naturgefahren (links) und Massimiliano Schwarz, Dozent in Waldwissenschaften an der Berner Fachhochschule (rechts) präsentieren an einer Tagung im schweizerischen Meiringen erste Ergebnisse.
Foto: Hub Bern, Wyss Academy for Nature

für Schutzwälder auf der Alpennordseite erarbeitet werden.

Im dritten Modul «Wahrnehmung und Kommunikation» standen Evaluationen bestehender Instrumente und Präventionsmassnahmen des Kantons im Zentrum. Untersucht wurden etwa Schulungen, die laufende Gefahrenbeurteilung, die Öffentlichkeitsarbeit und Feuerverbote. Das Ziel war eine Optimierung der Prävention und zielgruppenspezifischen Kommunikation. Die Ergebnisse einer breit angelegten Umfrage im Kanton Bern zu Risikowahrnehmung und -verhalten werden nun dazu genutzt, um gemeinsam mit lokalen Partner*innen konkrete Kommunikationsmassnahmen zu entwickeln und zu testen. Dabei liegt der Fokus auf Hotspot-Regionen am Jurasüdfuss, auf der Sonnseite des Thuner- und Brienersees sowie in den Föhntälern im Berner Oberland.

Praxis, Forschung und Wissenstransfer als Einheit sehen

Das Projekt sollte von Anfang an sowohl in der Wissenschaft als auch in der Praxis verankert werden und effektiven Wissenstransfer ermöglichen. Somit wurden nationale und kantonale Interessengruppen aktiv in die Projektarbeiten einbezogen. Ein gutes Beispiel für diese Kooperation ist der sogenannte Praxisausschuss, der sich aus

Vertreter*innen anderer Kantone, aus Gemeinden sowie Feuerwehren zusammensetzt und das Projekt begleitet. Hinzukamen etwa Forschungstreffen, der Beirat für das Modul «Gefahr und Risiko» und ein zweitägiger Workshop für Expert*innen im Modul «Wald». Ein Treffen mit allen Projektbeteiligten zum Ende der ersten Projektphase hat bereits im August 2024 stattgefunden. Die Ergebnisse der ersten Projektphase werden derzeit für die Praxis aufbereitet und stehen dann allen Beteiligten, dem Praxisausschuss sowie den Fachleuten des Kantons Bern in Form eines Schlussberichts zur Verfügung.

Regionale Wertschöpfung Wald und Holz

Eine nachhaltige Wald- und Holzwirtschaft hat das Potenzial, zu einem beispielhaften System zu werden, bei welchem Menschen und Natur in einer für beide Seiten nutzbringenden Beziehung stehen. Holz spielt als nachwachsender Rohstoff eine entscheidende Rolle für eine nachhaltige Lebensweise. Um der Vision einer klimafreundlichen Gesellschaft näher zu kommen, muss der Rohstoff Holz so positioniert werden, dass auch zukünftige Generationen davon profitieren. Holz kann vieles: Es dient zum Heizen, als Baustoff, Plastikersatz, eignet sich für Verpackungen und Kleidung. Dabei ist der richtige Einsatzzweck von Holz ausschlaggebend für seine nachhaltige und faire Nutzung. Das Projekt «Regionale Wertschöpfung Wald und Holz» hat zum Ziel, die regionale Wertschöpfung mit Wald und Holz zu verbessern. Zudem soll das Bewusstsein für ihre Bedeutung in den Regionen Oberland-Ost und Emmental im Kanton Bern geschärft werden – insbesondere in den für die Pilotphase ausgewählten Themenbereichen.

In Zusammenarbeit mit lokalen Entscheidungsträger*innen aus Wald- und Holzwirtschaft, Politik und Gesellschaft werden nachhaltige Lösungen entwickelt, um gleichzeitig den Erhalt des Waldes und die nachhaltige Nutzung der Ressource Holz zu fördern. Diese Massnahmen unterstützen die vielfältigen Ökosystemleistungen des Waldes und tragen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Projektregionen bei. Im Jahr 2024 konnten fünf von sechs Inkubatorprojekten abgeschlossen werden – ein bedeutender Fortschritt für das Gesamtprojekt. Die Inkubatoren stärken die lokale Wirtschaft, erhöhen zugleich die Widerstandsfähigkeit der Wald- und Holzwirtschaft gegenüber dem Klimawandel und unterstützen den Umweltschutz. Darüber hinaus bieten eine **Dissertation** an der **Universität Bern** und eine Reihe veröffentlichter Artikel wichtige Einblicke in transformative, nachhaltige Holzunternehmen.

Kennzahlen

offizielle Partnerschaften mit wichtigen Akteur*innen aus Wald- und Holzwirtschaft

20

im Jahr 2024 abgeschlossene Inkubatorprojekte

5

Dissertationsstudie in Arbeit

1



Beim Kommunikationsworkshop im Rahmen des Inkubatorprojekts «Nachhaltige Waldwirtschaft durch lokale Waldunternehmen» wurden Kampagnen besprochen.

Foto: Thomas Lüthi, Lignum Holzwirtschaft Bern

Wichtigste Erfolge im Jahr 2024

Regionales Holz in Bauprojekten verwenden

Das Inkubatorprojekt «Bauen mit regionalem oder eigenem Holz» konzentrierte sich auf die Entwicklung eines Musterprozesses bei Bauvorhaben, um den Einsatz von regionalem Holz zu fördern. Obwohl es nicht gelungen ist, aus der Analyse zahlreicher Bauprojekte einen standardisierten Prozess abzuleiten, zeigte die Auswertung wichtige begünstigende und erschwerende Faktoren auf. Als begünstigend stellte sich ein erhöhtes Bewusstsein öffentlich-rechtlicher Bauherrschaften heraus: in Bezug auf die Vorteile der Verwendung von regionalem Holz und die Notwendigkeit, Eignungs- und Vergabekriterien anzupassen. Erschwerend wirkten oft die höheren Kosten von regionalem Holz sowie die Komplexität der Beschaffungsprozesse.

Diese Erkenntnisse sind in die Entwicklung von Leitfäden und Hilfsmaterialien eingeflossen, um öffentlich-rechtlichen Bauherrschaften den Weg zu

nachhaltiger Beschaffung und Verwendung von Holz zu erleichtern. Indem das Projekt die Komplexität dieser Fragen sichtbar machte, eröffneten sich für die beteiligten Akteur*innen neue Optionen, um ihr Wissen zu vertiefen und Holz möglichst effektiv zu nutzen. Das 2024 abgeschlossene Projekt stellte klar heraus, wie wichtig regionale Unterstützungs- und Kompetenzzentren dafür sind, Kompetenzen in Bezug auf die Beschaffung, Verarbeitung und Verwendung von Holz im Bauwesen auszubauen.

Nachhaltige Waldwirtschaft durch Kommunikation stärken

Dem Inkubatorprojekt «Nachhaltige Waldwirtschaft durch lokale Waldunternehmen» ist es gelungen, die Kommunikation zwischen den Akteur*innen des Waldsektors entscheidend zu verbessern. Dafür waren Konzepte, Vorlagen und Best-Practice-Beispiele entwickelt worden. Die Arbeit gipfelte im Juni 2024 in einem Workshop für Fachleute aus Waldunternehmen und interessierten Forstbetrieben, mit Inputs von Marketingfachpersonen und Social-Media-Influencer*innen. Diese Massnahmen steigerten einerseits die Sichtbarkeit der teilnehmenden Unternehmen. Andererseits leisteten sie einen Beitrag zu mehr Verständnis und Wertschätzung für die nachhaltige Waldwirtschaft – mit Praktiken, die ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zielsetzungen in Einklang bringen sowie den Erhalt der Wälder für zukünftige Generationen gewährleisten.

Die entwickelten Kommunikationsstrategien waren in erfolgreichen Social-Media-Kampagnen umgesetzt worden, die grosse öffentliche Aufmerksamkeit erhielten. Ein Beispiel ist die Kommunikation zwischen Forstbetrieben und ihrer potenziellen Kundschaft unter Waldbesitzenden. Letztere halten vielfach nur kleine Parzellen – im Kanton Bern leben rund 36'500 Privatwaldbesitzende – und haben oft wenig Bezug zu ihrem Wald. Mit ihren Kampagnen erzielten zwei Forstbetriebe eine Verzehnfachung der Website-Klicks und insgesamt kamen neun neue Verträge zur Waldbewirtschaftung zustande. Das Projekt wurde 2024 zum Abschluss gebracht und trug wesentlich dazu bei, das Engagement und das Bewusstsein für eine nachhaltige Waldwirtschaft in der Öffentlichkeit zu steigern.

Für Rohholzprodukte neue Verwendungsmöglichkeiten entwickeln

Das ebenfalls erfolgreich abgeschlossene Inkubatorprojekt «Innovative Holzprodukte» beschäftigte sich mit Geschäftskonzepten für die Verwendung von schwer absetzbaren Rohholzprodukten. In einer Fallstudie wurden vier Ideen für innovative Produkte untersucht: Holzvergasung, Pflanzenkohle, Grillkohle und verfarbtes Brettschicht- oder Fassadenholz aus sturmgeschädigten Beständen. Fachleute analysierten potenzielle Einsatzmöglichkeiten dieser Produkte, prüften deren Wirtschaftlichkeit, gesellschaftliche Akzeptanz sowie Risiken und gaben Handlungsempfehlungen. Darüber hinaus sprachen sie mögliche Geschäftspartner*innen an, um die Umsetzung der Ideen zu unterstützen.

Die Relevanz dieses Ansatzes zeigt sich darin, dass die Ideen inzwischen von Unternehmen, Schulen und Organisationen übernommen wurden und auch ausserhalb des Projekts weiterverfolgt werden. Ein Beispiel ist ein Projekt der **Berner Fachhochschule**, an dem die Organisation Lignum Bern und mehrere Unternehmen aus der Wald- und Holzwirtschaft beteiligt sind. Es befasst sich mit der stärkeren Nutzung von Holz, das Pilzbefall verfarbt hat und als «blaues Holz» bekannt ist. Einige der genannten Produktideen wurden am **Berner Holztag** im Januar 2025 vorgestellt.



Jan Göpel, Postdoc im Forschungsteam für Klimaszenarien sowie im Team für Landnutzungssysteme und Nachhaltigkeitstransformationen, analysiert die Ursachen des Waldverlusts im peruanischen Amazonasgebiet.

Foto: Daria Vuistiner

Unsere Publikationen

Im Jahr 2024 haben die Mitglieder der Wyss Academy insgesamt 43 Artikel und Publikationen verfasst, mitverfasst oder in Auftrag gegeben. Werfen Sie einen Blick auf die vollständige Publikationsliste, entdecken Sie aktuelle Forschungsergebnisse und gewinnen Sie neue Erkenntnisse.

- Adhola, T., et al. *Semi-Circular Bunds and Community-Based Conservation at the Naibunga Community Conservancy, Laikipia County, Northern Kenya: Final Technical Report for Phases I & II July, 2024*. University of Bern, Oct. 2024, <https://doi.org/10.48620/34076>.
- Adler, Carolina, et al. "Chapter 22 - Making Connections for Our Changing Mountains: The Mountain Research Initiative." *Safeguarding Mountain Social-Ecological Systems*, edited by Stefan Schneiderbauer et al., Elsevier, 2024, pp. 149–54, <https://doi.org/10.1016/B978-0-12-822095-5.00022-X>.
- Agurto Adrianzén, Marcos, et al. "Empowering Underprivileged College Students through Leadership Roles in Their Communities: Experimental Evidence from Peru." *Journal of Human Capital*, vol. 18, no. 4, Dec. 2024, pp. 668–709, <https://doi.org/10.1086/730272>.
- Aitmambet, Zharas, et al. "A Protocol for the Review of Examples of Transformational Change in the Energy and Public Health Sectors to Inform Climate Mitigation and Adaptation Interventions." *The European Journal of Development Research*, Apr. 2024, <https://doi.org/10.1057/s41287-023-00620-x>.
- Alibakhshi, Sara, et al. *Natural Forest Regeneration Is Projected to Reduce Local Temperatures*. 2024, <https://doi.org/10.48620/84889>.
- Bauer, Alexander Max, et al. "When the Poorest Are Neglected – A Vignette Experiment on Need-Based Distributive Justice." *SSRN Electronic Journal*, Dec. 2024, <https://doi.org/10.2139/ssrn.4593209>.
- Bernardino, Angelo F., et al. "The Inclusion of Amazon Mangroves in Brazil's REDD+ Program." *Nature Communications*, vol. 15, no. 1, Mar. 2024, p. 1549, <https://doi.org/10.1038/s41467-024-45459-w>.
- Caesmann, Marcel, et al. *Censorship in Democracy*. June 2024, <https://doi.org/10.5167/UZH-260103>.
- Caillaud, Cécile, et al. "Northwestern Mediterranean Heavy Precipitation Events in a Warmer Climate: Robust Versus Uncertain Changes With a Large Convection-Permitting Model Ensemble." *Geophysical Research Letters*, vol. 51, no. 6, Mar. 2024, p. e2023GL105143, <https://doi.org/10.1029/2023GL105143>.
- Care, O., et al. "Reaping What We Sow: Centering Values in Food Systems Transformations Research." *Ambio*, vol. 54, no. 2, Nov. 2024, pp. 226–38, <https://doi.org/10.1007/s13280-024-02086-5>.
- Carr Kelman, Candice, et al. *Convergence Research as Transdisciplinary Knowledge Coproduction within Cases of Effective Collaborative Governance of Social-Ecological Systems*. 2024, <https://doi.org/10.48620/76540>.
- Eckert, Sandra, et al. "Spatiotemporal Assessment of Deforestation and Forest Degradation Indicates Spillover Effects from Mining Activities and Related Biodiversity Offsets in Madagascar." *Remote Sensing Applications: Society and Environment*, vol. 36, 2024, p. 101269, <https://doi.org/10.1016/j.rsase.2024.101269>.
- Ehrensperger, Albrecht, et al. "How R4D Projects Interact with the SDGs: An Analysis of the Links between Sustainable Land Use Projects across the Global South and the SDG Targets." *Global Sustainability*, vol. 7, Jan. 2024, p. e47, <https://doi.org/10.1017/sus.2024.42>.
- Fosser, Giorgia, et al. "Convection-Permitting Climate Models Offer More Certain Extreme Rainfall Projections." *Npj Climate and Atmospheric Science*, vol. 7, no. 1, Feb. 2024, p. 51, <https://doi.org/10.1038/s41612-024-00600-w>.
- Frieler, Katja, et al. "Scenario Setup and Forcing Data for Impact Model Evaluation and Impact Attribution within the Third Round of the Inter-Sectoral Impact Model Intercomparison Project (ISIMIP3a)." *Geoscientific Model Development*, vol. 17, no. 1, Jan. 2024, pp. 1–51, <https://doi.org/10.5194/gmd-17-1-2024>.

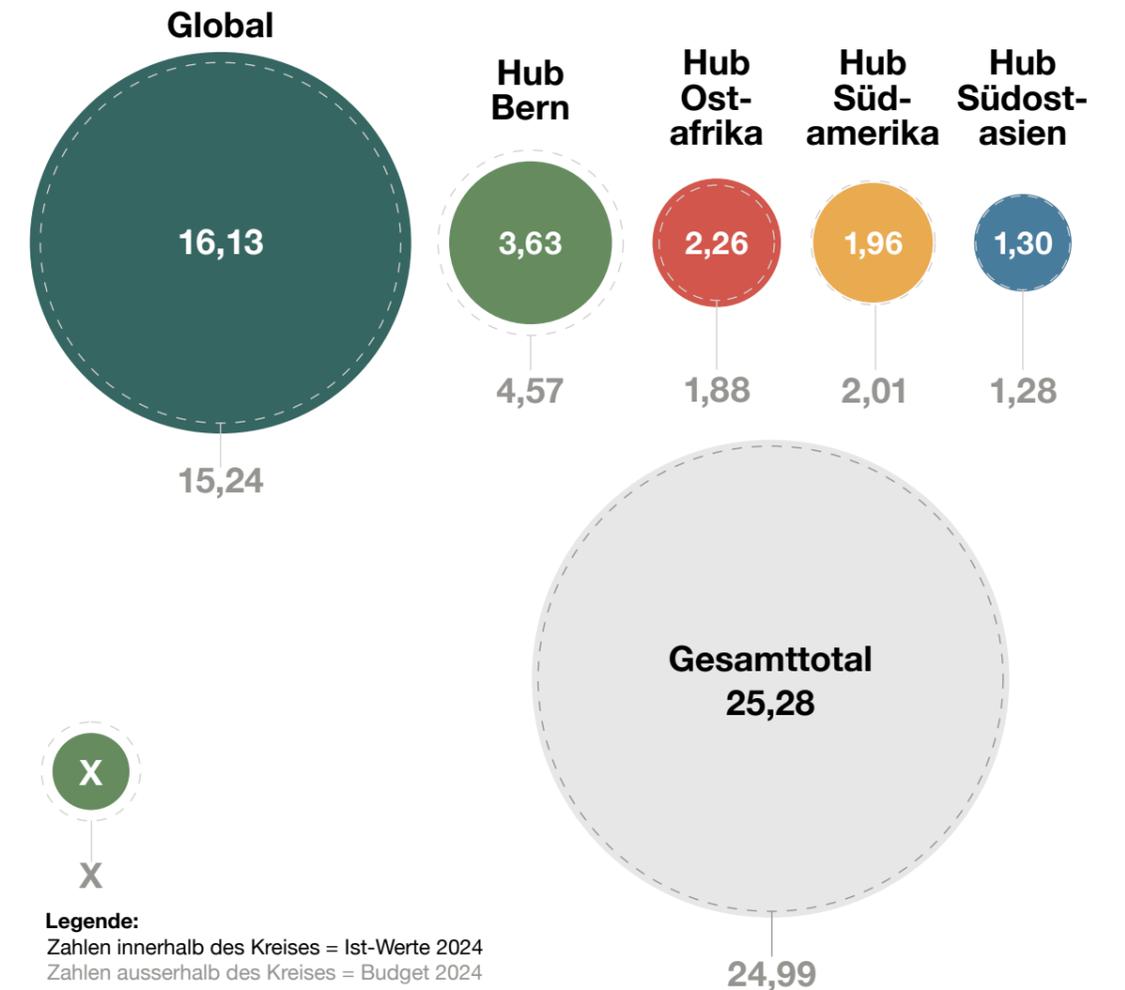
- Gharari, Shervan, et al. *A Flexible Framework for Simulating the Water Balance of Lakes and Reservoirs From Local to Global Scales: MizuRoute-Lake*. May 2024, <https://doi.org/10.48620/84874>.
- Hes, Gabriel, et al. "Projecting Future Forest Microclimate Using a Land Surface Model." *Environmental Research Letters*, vol. 19, no. 2, Feb. 2024, p. 024030, <https://doi.org/10.1088/1748-9326/ad1f04>.
- Hug, Miriam, et al. *Transformative Firm-Level Agency: A Case Study of Small and Medium-Sized Enterprises (SMEs) in the Swiss Wood-Processing Industry*. Dec. 2024, <https://doi.org/10.48620/7356>.
- Jud, Stefano. "Diffusing Risk: Bureaucratic Agency, UN Security Council Horse-Trading, and the Role of Co-Financing." *International Studies Quarterly*, vol. 68, no. 4, 2024, p. sqae140, <https://doi.org/10.1093/isq/sqae140>.
- Kellner, Elke, et al. "Polycentric Climate Governance: The State, Local Action, Democratic Preferences, and Power—Emerging Insights and a Research Agenda." *Global Environmental Politics*, vol. 24, no. 3, Aug. 2024, pp. 24–47, https://doi.org/10.1162/glep_a_00753.
- Koopmans, Myke, et al. "Mapping Heat-Related Risks in Swiss Cities under Different Urban Tree Scenarios." *City and Environment Interactions*, vol. 24, 2024, p. 100175, <https://doi.org/10.1016/j.cacint.2024.100175>.
- Kull, Christian A., et al. "Pitfalls for the Sustainability of Forest Transitions: Evidence from Southeast Asia." *Environmental Conservation*, vol. 51, no. 3, 2024, pp. 152–62, <https://doi.org/10.1017/S0376892924000079>.
- Lagneaux, Elisabeth G., et al. "Understanding the Diversity of Private Conservation in the Peruvian Amazon." *Conservation Science and Practice*, vol. 6, no. 10, Sept. 2024, p. e13228, <https://doi.org/10.48620/84885>.
- Martin, Dominic A., et al. "Interactive Visual Syntheses for Social-Ecological Systems Understanding." *Socio-Environmental Systems Modelling*, vol. 6, Apr. 2024, pp. 18637–18637, <https://doi.org/10.18174/scsmo.18637>.
- Mathez-Stiefel, Sarah-Lan, et al. "Chapter 20 - Advancing Transformative Knowledge for Sustainable Mountain Development: How Can a Scientific Journal Bring Knowledge into Policy and Practice?" *Safeguarding Mountain Social-Ecological Systems*, edited by Stefan Schneiderbauer et al., Elsevier, 2024, pp. 137–41, <https://doi.org/10.1016/B978-0-12-822095-5.00020-6>.
- Schröder, Patrick, and Jack Barrie. *How the Circular Economy Can Revive the Sustainable Development Goals: Priorities for Immediate Global Action, and a Policy Blueprint for the Transition to 2050*. Royal Institute of International Affairs, 19 Sept. 2024, <https://doi.org/10.55317/9781784136222>.
- Moser, Stephanie, et al. "Berner Oberland-Ost: Auf Dem Weg Zur Klimaneutralität." *Bundesamt Für Energie BFE*, 2 Sept. 2024, <https://energieplus.com/2024/09/02/berner-oberland-ost-auf-dem-weg-zur-klimaneutralitaet/>.
- Moser, Stephanie, et al. *Lokale Energie-Transitions-Experimente Als Beitrag Zur Transformation Hin Zu Einer Klimaneutralen Gesellschaft. Pilotierung Eines «Transition Management Prozesses» Im Berner Oberland*. Bundesamt für Energie BFE, 10 July 2024, <https://doi.org/10.48350/198846>.
- Negret, Pablo Jose, et al. "Conservation Planning for Retention, Not Just Protection." *Global Change Biology*, vol. 30, no. 3, 2024, p. e17211, <https://doi.org/10.1111/gcb.17211>.
- Nguyen, Quynh, Thomas Sattler, et al. "Great Power Dynamics and International Economic Cooperation: Experimental Evidence from Parallel Surveys in China and the United States." *European Journal of Political Research*, vol. n/a, no. n/a, Dec. 2024, <https://doi.org/10.1111/1475-6765.12748>.
- Nguyen, Quynh, Gabriele Spilker, et al. "How Sudden- Versus Slow-Onset Environmental Events Affect Self-Identification as an Environmental Migrant: Evidence from Vietnamese and Kenyan Survey Data." *PLOS ONE*, vol. 19, no. 1, Jan. 2024, p. 15, <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0297079>.
- Neu, Urs, et al. *Ausbau erneuerbarer Energien biodiversitäts- und landschaftsverträglich planen*. Apr. 2024, <https://doi.org/10.5281/ZENODO.10927046>.
- Okita-Ouma, Benson, et al. "Physiological Stress in Eastern Black Rhinoceros (*Diceros Bicornis Michaeli*) as Influenced by Their Density, Climatological Variables and Sexes." *African Journal of Ecology*, vol. 62, no. 1, 2024, p. e13239, <https://doi.org/10.1111/aje.13239>.
- Owuor, Margaret Awuor, et al. *Flow of Mangrove Ecosystem Services to Coastal Communities in the Brazilian Amazon*. Mar. 2024, <https://doi.org/10.48350/193935>.
- Partelow, Stefan, et al. "A Meta-analysis of SES Framework Case Studies: Identifying Dyad and Triad Archetypes." *People and Nature*, vol. 6, no. 3, 2024, pp. 1229–47, <https://doi.org/10.1002/pan3.10630>.
- Pietrojusti, Rosa, et al. "Possible Role of Anthropogenic Climate Change in the Record-Breaking 2020 Lake Victoria Levels and Floods." *Earth System Dynamics*, vol. 15, no. 2, Mar. 2024, pp. 225–64, <https://doi.org/10.5194/esd-15-225-2024>.
- Regional Pastoralists Peace Link (RPPL). *Assessment of Community Cohesion in Oldonyiro (Isiolo) and Naibunga (Laikipia) Community Conservancies*. Wyss Academy for Nature, 2023, <https://www.wyssacademy.org/files/ugd/08ce951f74be025ed7444391c5b96727cd82df.pdf>.
- Roebroek, Caspar Tj, et al. "Climate Policies for Carbon Neutrality Should Not Rely on the Uncertain Increase of Carbon Stocks in Existing Forests." *Environmental Research Letters*, vol. 19, no. 4, Apr. 2024, p. 044050, <https://doi.org/10.1088/1748-9326/ad34e8>.
- Stucki, Peter, et al. *Dynamical Downscaling and Data Assimilation for a Cold-Air Outbreak in the European Alps during the Year Without a Summer of 1816*. Oct. 2024, <https://doi.org/10.48620/74892>.
- Thieme, Susan, and Eda Elif Tibet. "Unorthodox Coalitions: Co-Creative Media Initiatives for Transformative Critical Sustainability Studies." *Rethinking Media Studies*, Routledge India, 2024.
- Tobin, Paul, et al. "The Empirical Realities of Polycentric Climate Governance: Introduction to the Special Issue." *Global Environmental Politics*, vol. 24, no. 3, Aug. 2024, pp. 1–23, https://doi.org/10.1162/glep_a_00758.
- Waldock, Conor, et al. *Deconstructing the Geography of Human Impacts on Species' Natural Distribution*. Oct. 2024, <https://doi.org/10.48620/36373>.
- Wegscheider, Bernhard, et al. *Neglecting Biodiversity Baselines in Longitudinal River Connectivity Restoration Impacts Priority Setting*. Aug. 2024, <https://doi.org/10.48350/199633>.
- Zaehringer, Julie G., et al. "How Are Large-Scale Extractive Industries Affecting Progress toward the Sustainable Development Goals in Madagascar? Perceived Social-Ecological Impacts of Mining Investments." *Current Research in Environmental Sustainability*, vol. 8, 2024, p. 100257, <https://doi.org/10.1016/j.crsust.2024.100257>.

Wichtige Kennzahlen

Einige Kennzahlen geben einen Überblick darüber, wie 89 Projekte der Wyss Academy im Jahr 2024 zur Erreichung von 11 der 12 strategischen Ziele beigetragen haben – im Einklang mit den drei übergeordneten strategischen Zielen der Organisation. Das Jahr markierte insofern eine neue Phase für die Stiftung, als erste Resultate der in den Hubs umgesetzten Projekte ausgewiesen wurden. Eine Gesamtdurchführungsrate von 101 % wurde erreicht, was einem Anstieg von 35 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Diese Resultate wurden dank dem gemeinsamen Einsatz von 102 Mitarbeitenden sowie Partnerorganisationen weltweit ermöglicht.

Ausgaben 2024: Umsetzung nach Regionen

in CHF Mio.



Aus regionaler Perspektive betrachtet, wurden 14% der Gesamtkosten für Projekte im Hub Bern aufgewendet, während die Hubs Ostafrika, Südostasien und Südamerika 22% der Projektausgaben ausmachten. Über 60% der Projektausgaben wurden im Jahr 2024 globalen Projekten und der Umsetzung strategischer Ziele zugewiesen. Diese dienen der Weiterentwicklung aller vier Hubs sowie der globalen Projekte, der Forschungstätigkeit der Teams für Forschung & Innovation und der Aktivitäten zur Politikgestaltung weltweit.

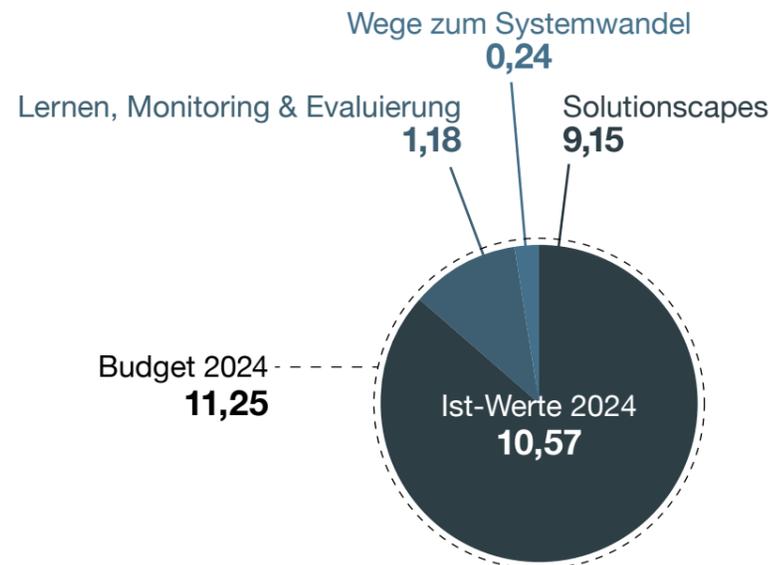
Ausgaben 2024: Umsetzung nach strategischen Zielen und Unterzielen

in CHF Mio.

Im fünften Jahr der Wyss Academy trugen insgesamt 89 Projekte zur Umsetzung von elf der zwölf strategischen Unterziele bei, welche entlang der drei strategischen Ziele strukturiert sind, die im Strategieprozess 2022–2024 definiert wurden. Eine Umsetzungsrate von insgesamt 101% stellt einen Anstieg um 35% gegenüber dem Vorjahr dar.

Ziel 1 Aufzeigen neuer Wege

in CHF Mio.



Die Umsetzungsrate des strategischen Ziels 1, das konkrete Transformationswege aufzeigen will, lag bei über 90%. Auf die 55 Projekte dieses Ziels entfielen fast 45% der Gesamtausgaben im Jahr 2024.

Ziel 2 Neuen Gesellschaftsvertrag anregen

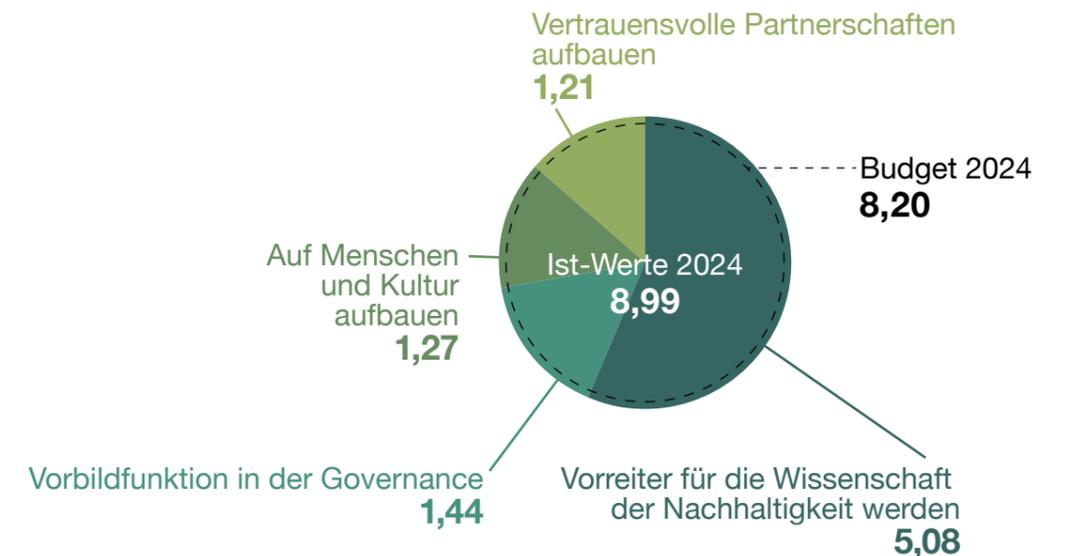
in CHF Mio.



Ziel 2, das die strategischen Unterziele zur Anregung eines neuen Gesellschaftsvertrags mit der Natur umfasst, wurde mit etwas mehr als 100% der Ausgaben der geplanten Aktivitäten in 15 Projekten umgesetzt, was rund 20% der Projektkosten im Jahr 2024 ausmacht.

Ziel 3 Eine globale Wegbereiterin für Innovation werden

in CHF Mio.



Ziel 3, das darauf ausgelegt ist, auf globaler Ebene Innovationen für eine gerechte Systemtransformation anzustossen, konnte in 19 Projekten zu 110% des geplanten Budgets umgesetzt werden, was rund 35% der gesamten Projektkosten entspricht.



Die Wyss Academy in Zahlen

Während 2024 die Gesamtzahl der initiierten Projekte um 1% und der Umsatz um 35% stiegen, machte der Kostenanteil von zusätzlich akquirierten Drittmitteln für Innovationsprojekte 3,8% aus. Die Zahl unserer Publikationen blieb 2024 mit insgesamt 43 Beiträgen auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr, die Lehrtätigkeit ging jedoch von 22 auf 14 Angebote zurück. Mittels Engagement-Aktivitäten erreichte die Wyss Academy ihr Publikum, Institutionen und Interessengruppen an über 29 Veranstaltungen. Die Kommunikations- und Kampagnenaktivitäten führten zu einem Anstieg auf 11 797 Follower in den sozialen Medien (+60,1%).

Zur Markenpositionierung der Wyss Academy trug ausserdem bei, dass sie – mittels Themen und Auftritte von Mitarbeitenden – in 45 Print-, Online- und Rundfunkmedien erwähnt wurde. Die Zahl der Mitarbeitenden erhöhte sich um 13,3% auf insgesamt 102 per Ende 2024. Sie weisen ein Durchschnittsalter von 38 Jahren auf und kommen aus 18 Ländern.

*Die Methodik zur Berechnung von Flugemissionen wurde 2024 aktualisiert. Unter anderem wurde der RFI (Radiative Forcing Index) von 2 auf 3 hochgesetzt (siehe myclimate.org für Details). Die Änderung der Methodik führte zu einem mittleren Anstieg der CO₂eq-Emissionen pro Flug um etwa 25%. Zusätzlich ist zu beachten, dass es sich bei etwa zwei Dritteln der gemeldeten Flugemissionen um Nicht-CO₂-Emissionen wie Stickstoffoxide, Wasserdampf, Russpartikel und Sulfataerosole und eine verstärkte Bewölkung aufgrund von Kondensstreifenbildung handelt.

Finanzieller Überblick

Im Geschäftsjahr 2024 wurden erhebliche und Ressourcen für die Weiterentwicklung der Regional Stewardship Hubs und die Ausweitung derer Aktivitäten und Partnerschaften aufgewendet. Parallel dazu wurde die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Forschungs- und Innovationsteams weiter verbessert, und es wurden mehrere Initiativen zur Stärkung der Integration von Wissenschaft und Politik umgesetzt. In ihrem fünften Jahr erreichte die Wyss Academy ihre Zielgrösse: Ihr Personalbestand erhöhte sich von 90 auf 102 Mitarbeitende. Zudem wurde eine gründliche Evaluation auf allen institutionellen Ebenen durchgeführt.

Die im Budget 2024 vorgesehenen hohen Ambitionen wurden mit einer Umsetzungsrate von 101% erreicht. Der Umsatz stieg um 35% im Vergleich zum Vorjahr und lag leicht über dem budgetierten Betrag. Darüber hinaus wurde das in den Vorjahren aufgebaute Eigenkapital plangemäss wieder abgebaut, was auf die Umsetzung neuer Projekte und die Erweiterung bestehender Initiativen in den Hubs zurückzuführen ist.

Das Finanzergebnis setzt sich zusammen aus einem betrieblichen Ertrag von CHF 20,38 Mio., einem betrieblichen Aufwand von CHF 25,28 Mio. und einem Finanzertrag von CHF 0,16 Mio. Dies resultierte in einem Abbau des Eigenkapitals um CHF 4,74 Mio. per Ende 2024.

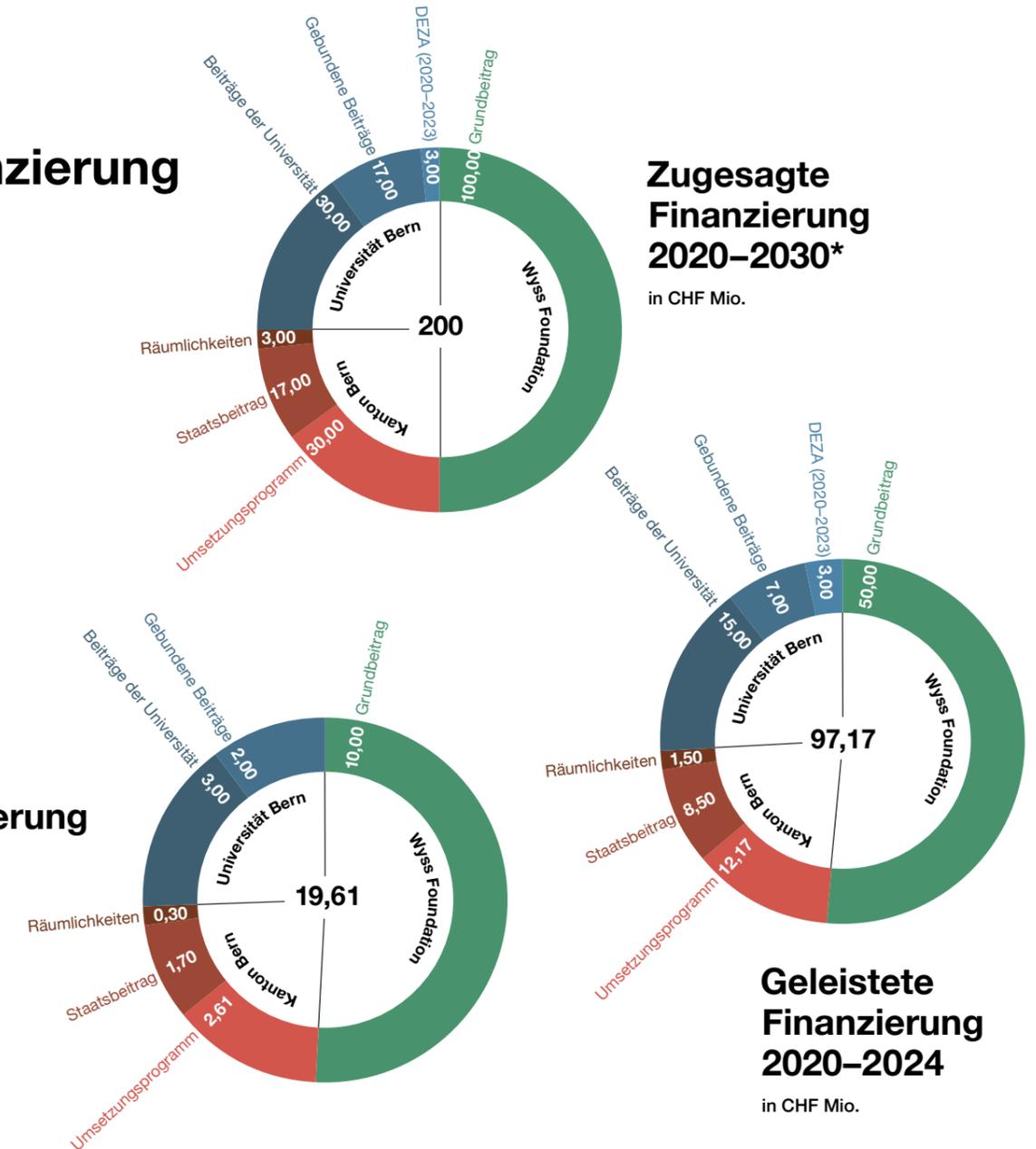
Bilanz 2024

Aktiven	CHF
Flüssige Mittel	17 526 017
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5 006 934
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2 938 305
Sonstige kurzfristige Forderungen	10 203 835
Vorauszahlungen regionale Hubs	319 932
Aktive Rechnungsabgrenzungen	62 241
Umlaufvermögen	36 057 264
Sachanlagen	847 542
Immaterielle Anlagen	119 215
Anlagevermögen	966 757
Total Aktiven	37 024 021
Passiven	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2 543 988
Passive Rechnungsabgrenzungen	2 218 398
Kurzfristige Rückstellungen	1 492 968
Kurzfristiges Fremdkapital	6 255 354
Stiftungskapital	10 000 000
Ergebnisvortrag	25 510 189
Jahresergebnis	-4 741 522
Total Eigenkapital	30 768 668
Total Passiven	37 024 021

Erfolgsrechnung 2024

	CHF
Zuwendungen von Geldgebern	17 000 000
Einnahmen für Umsetzungsprogramm Hub Bern	2 613 011
Übrige Drittmittel für Umsetzungsprogramm Hub Bern	581 974
Drittmittel für Projekte, Forschung und Dienstleistungen	172 131
Übriger betrieblicher Ertrag	10 177
Total betrieblicher Ertrag	20 377 293
Projektaufwand	-11 180 275
Personalaufwand	-12 285 694
Übriger betrieblicher Aufwand	-1 461 828
Abschreibungen auf Sachanlagen	-236 505
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	-111 904
Total betrieblicher Aufwand	-25 276 205
Betriebliches Ergebnis	-4 898 912
Finanzergebnis	157 228
Ordentliches Ergebnis	-4 741 685
Ausserordentliches Ergebnis	163
Jahresergebnis	-4 741 522

Finanzierung



Geldgeber	Zweck	Zugesagte Finanzierung 2020-2030*	Durchschnitt pro Jahr	Kernfinanzierung (Einnahmen) 2024	Geleistete Finanzierung 2020-2024	Verbleibende Zusage 2025-2030
Wyss Foundation	Grundbeitrag	100,00	10,00	10,00	50,00	50,00
Kanton Bern	Umsetzungsprogramm	30,00	3,00	2,61	12,17	17,83
	Staatsbeitrag	17,00	1,70	1,70	8,50	8,50
	Räumlichkeiten	3,00	0,30	0,30	1,50	1,50
Universität Bern	Beiträge der Universität	30,00	3,00	3,00	15,00	15,00
	Gebundene Beiträge	17,00	1,70	2,00	7,00	10,00
DEZA	DEZA (2020-2023)	3,00	0,30	-	3,00	-
Total		200,00	20,00	19,61	97,17	102,83

*einschliesslich der einjährigen kostenlosen Verlängerung

Über uns

Die Wyss Academy for Nature bietet als Stiftung einen neuen Ansatz für den Umgang mit drängenden Problemen an der Schnittstelle von Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Landnutzungsänderung, was auch deren Auswirkungen auf das menschliche Wohlbefinden und die Ungleichheit einschliesst. In vier verschiedenen Hubs weltweit arbeitet sie daran, die Kluft zwischen dem Verständnis dieser Probleme und der Umsetzung konkreter Massnahmen zu überwinden.

Was wir tun

Unsere Aufgabe ist es, Lösungen zu entwickeln und anzustossen, die die Beziehungen zwischen Menschen und Natur grundlegend verändern. Wir nutzen die Kraft des Wissens und die Kreativität des Engagements, um die Menschen zu positiven Veränderungen zu ermächtigen. Die Wyss Academy for Nature wurde gegründet, um die Dinge anders anzugehen – mit dem Ziel, zur Lösung komplexer Probleme beizutragen, von denen nicht nur die Umwelt, sondern auch immer mehr Menschen auf der ganzen Welt betroffen sind.

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen

Unsere Vision für die Zukunft ist eine Welt, in der die Beziehung zwischen Menschen und Natur gerecht und für beide Seiten bereichernd ist. Doch unser Planet steht vor existenziellen Problemen wie Klimakollaps, Biodiversitätsverlust, Armut und Ungleichheit. In einer zunehmend hypervernetzten Welt können diese Probleme

nicht getrennt voneinander angegangen werden. Sie sind eng miteinander verknüpft und können vielfältige Ursachen haben. Es gibt kein Patentrezept zur Lösung dieser sogenannten vertrackten Probleme: Eine Lösung, die in einer bestimmten Landschaft oder für eine bestimmte Person – oder auch ein bestimmtes Tier oder eine bestimmte Pflanze – funktioniert, kann in anderem Kontext zur Belastung werden. Beim Lösen solcher Knoten kann es zu Überraschungen und unerwarteten Nebenwirkungen kommen.

Unsere Antwort

Um die komplexen existenziellen Probleme des Biodiversitätsverlustes, des Klimawandels, der ungerechten Landnutzung, der Armut und der Ungleichheit in den Griff zu bekommen, braucht es einen neuen Ansatz. Wir müssen bei den treibenden Kräften hinter diesen Problemen ansetzen, indem wir die Systeme, die unsere Beziehung zur Natur und zueinander beeinflussen, grundlegend umgestalten – etwa die Art und Weise, wie wir unsere Nahrungsmittel produzieren, Wirtschaft betreiben, Energie erzeugen oder unsere Städte planen und organisieren.

An der Wyss Academy for Nature verfolgen wir einen einzigartigen Ansatz, um die wachsende Kluft zwischen dem Verständnis von Problemen und der Umsetzung konkreter Massnahmen zu überwinden. In unseren vier regionalen Hubs in Südamerika, Ostafrika, Südostasien und der Schweiz bringen wir Forschende und andere Wissensträger*innen mit lokalen Gemeinschaften, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Wirtschaftsunternehmen und politischen Entscheidungsträger*innen zusammen. Gemeinsam entwickeln, testen und implementieren wir Lösungen, die das Potenzial haben, lokale und überregionale Systeme zu verändern. Getestet und ausgewertet werden diese Lösungen in Reallaboren, wo wissenschaftliches und traditionelles Wissen zusammengebracht werden. Wir nennen diesen Ansatz: Solutionscapes.

Herausgeberin

Wyss Academy for Nature
at the University of Bern
Kochergasse 4
3011 Bern, Switzerland
www.wyssacademy.org

Team

Verantwortlich für den Inhalt des Jahresberichts / Kontakt

Seta Thakur Head of Communications & Social Innovation
+41 31 544 80 40
seta.thakur@wyssacademy.org

Verantwortlich für den Inhalt des Finanzberichts

Olatz Artola, Finance and Controlling Lead
+41 31 544 80 92
olatz.artola@wyssacademy.org

Projektkoordination

Julia Cunha

Textredaktion

Chertalay Suwanpanich, Claudia Lucero, Frédéric Anklin, Julia Cunha, Seta Thakur

Visuelles Design

Daria Vuistiner

Nicky Barneby, Barneby Design & Art Direction
barneby.ch, (print Annual Report)

Laetitia Buntschu, [LAB visual concepts, Zurich](#) (Grafiken und Drucklayout des Finanzberichts)

Videoproduktion

Natalia Peralta

Videobeiträge

Alexander Huarecallo
James Mwamisi
Jandy Vásquez
Juan Carlos Huayllapuma
Kelah Kathure
Khamla Lao
Mongkon Duangkhiw
Pavel Martiarena

Lektorat und Übersetzung

Anu Lannen and Marlène Thibault, [CDE](#),
English proofreading

Marlène Thibault, CDE, translation into German

Héctor López, translation into Spanish

Webagentur

[Mutoco, Bern](#)

Mitwirkende am Bericht

Andreas Heinimann, Anja Strahm, Antony Ng'ang'a, Armando Valdés-Velásquez, Barbara Willi, Benson Okita, Boniface Kiteme, Cyrill Hess, Daniel Bärtschi; Édouard Davin, Eva Ludi, Flurina Werthmüller; Horst Weyerhäuser, Julie Zähringer, Jürg Staudenmann, Kai Gehring, Lorenz Zeller, Margaret Owuor, Matthias Schmid-Huberty, Miguel Saravia, Ntsiva Andriatsitohaina, Peter Messerli, Pin Pravalprukskul, Quynh Nguyen, Renzo De la Peña, Sandra Feuz, Seval Simsir, Sheila Funnell, and Tatjana von Steiger.

Haftungsausschluss

Die externen Links werden von uns sorgfältig geprüft. Für deren Inhalte können wir jedoch keine Haftung übernehmen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschliesslich deren Betreibende verantwortlich.

Copyright von Bild und Text

Das Copyright und die Nutzungsrechte für die meisten Bilder liegen bei der Wyss Academy for Nature. Die Weiterverwendung von Bildern und Texten bedarf der Zustimmung der Wyss Academy for Nature und ist nur unter Nennung des Copyrights gestattet. Alle Bilder aus externen Quellen wurden der Wyss Academy for Nature zur Verwendung in ihrem Jahresbericht 2024 zur Verfügung gestellt.

Gemeinsam
schaffen wir eine
neue Beziehung
zur Natur

Wyss Academy for Nature
at the University of Bern
Kochergasse 4
3011 Bern

www.wyssacademy.org

